

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Abend-Ausgabe: Montag bis Samstag, 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Wochenausgabe: Sonntag a. M. Nr. 746.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 698-88.

Abend-Ausgabe: Montag bis Samstag, 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Wochenausgabe: Sonntag a. M. Nr. 746.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne Zustellung; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Zustellung. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.50, auswärtige Anzeigen M. 2.20, Briefliche Anzeigen M. 6.—, auswärtige Anzeigen M. 8.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ermäßigter Anzeigen entsprechender Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hoffstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 7. November 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 508. • 69. Jahrgang.

Das Versuchskabinett in Preußen.

In der späten Abendstunde des Samstags hat der preußische Landtag den Mehrheitssozialisten Otto Braun zum preußischen Ministerpräsidenten gewählt. Mit den 197 Stimmen, die für Braun abgegeben wurden, vereinigte der neue Ministerpräsident die Stimmen der Mehrheitssozialisten, des Zentrums, der Demokraten und eines Teils der Deutschen Volkspartei auf sich. Die große Koalition ist somit in Preußen nach unendlichen Mühen zustande gekommen. Allerdings waren bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden, bis das gelang und man übertrieb nicht, wenn man sagt, daß noch wenige Minuten vor der entscheidenden Abstimmung alles an einem seidenen Faden hing, der jeden Augenblick zu zerreißen drohte. Man weiß, daß die Sozialdemokratie im Prinzip zwar bereit war, mit der Volkspartei zusammen zu arbeiten, daß sie aber mit Rücksicht auf die Vorgänge bei der Kabinettsbildung im Reich glaubte, im Augenblick auf die große Koalition verzichten zu müssen. Nach langen und sehr bewegten Auseinandersetzungen wurde dann schließlich von der sozialdemokratischen Fraktion mit 48 gegen 41 Stimmen beschlossen, die Unterhändler zu Verhandlungen auf der Grundlage der großen Koalition zu ermächtigen. Damit war also der Weg freigegeben! Aber das Stimmverhältnis zeigt doch sehr deutlich, wie groß die Bedenken gegen ein Zusammengehen mit der Volkspartei waren. Der „Vorwärts“ sprach in diesem Zusammenhang von einem „gewagten Experiment“ und die „Sozialistische Korrespondenz“, das Sprachrohr des Heilmann-Flügels der sozialistischen Fraktion, also derer, die bei der letzten Regierungsbildung die Sozialdemokratie mit sozialer Gesichtspunkte aus der Regierung herausmanövriert haben, erklärte zu dem Beschluß: „Wir sind überzeugt, daß die Zusammenarbeit zwischen Sozialdemokraten und Volkspartei nichts Dauerndes sein wird. Aber wir sind andererseits uns auch ganz klar darüber, daß ein einheitlicher und geschlossener Kampf wille, ein einmütiger Entschluß zur Opposition in der Sozialdemokratie erst wieder vorhanden sein wird, wenn dieses Experiment mit der großen Koalition gescheitert ist.“ Man sieht, die sozialdemokratische Partei hat in ihren Reihen eine keineswegs zu unterschätzende Opposition zu überwinden gehabt.

Auf der anderen Seite, bei der Volkspartei, haben die Dinge nicht viel anders gelegen. Das zeigt schon die Tatsache, daß ein Teil der Partei bei der Wahl des Ministerpräsidenten nicht für Otto Braun stimmte, sondern weiße Zettel abgab. Nicht mit Unrecht meint auch deshalb der „Vorwärts“: „Die Mitglieder der Volkspartei, die in das Kabinett aufgenommen wurden, haben nicht die ganze Partei hinter sich, sondern nur ihren linken Flügel.“ Ja, es verläutet sogar mit großer Bestimmtheit, daß man noch kurz vor der Wahl innerhalb der Volkspartei entschlossen war, die Koalition wieder an Personenfragen scheitern zu lassen und daß es nur dem Eingreifen Stresemanns zu danken ist, daß schließlich das Kabinett Braun zustande gekommen werden konnte, da Stresemann die prinzipiell-politischen Gesichtspunkte in den Vordergrund rückte.

Leider haben auch bei dieser Kabinettskrise die Personenfragen wieder eine sehr große Rolle gespielt. Wie diesmal der Großblod zustande gebracht wurde, ist ein sehr unerfreuliches Kapitel, das sich nicht noch einmal wiederholen darf, wenn die Parteien sich nicht um den letzten Rest von Ansehen bringen wollen. Als die Sozialdemokratie zunächst Herrn Leinert als Ministerpräsidenten vorschlug, in der sehr richtigen Annahme, daß sich gegen ihn weniger Widerstand als gegen Otto Braun zeigen würde, wurde die erste Liste der Minister aufgestellt. Dann lehnte Herr Leinert ab, wohl mit Rücksicht auf seinen Oberbürgermeisterposten in Hannover, denn schließlich Minister kommen, Minister gehen, die Oberbürgermeister bleiben aber bestehen. Nun folgte mit einer umgedeuteten Ministerliste der Vorschlag Deseer, bei dem Braun als Landwirtschaftsminister aufgeführt war. Auf deutsch-nationale Einflüsterungen hin glaubte die Volkspartei Braun, der ja die grobkarawischen Kreise gegen sich hat, als Landwirtschaftsminister ablehnen zu müssen. Da sie aber Braun auf jeden Fall schließen mußte, so zog sie es vor, ihn als Ministerpräsidenten in Kauf zu nehmen und es folgte nun die dritte Liste, die dann die endgültige wurde, die Liste Braun. Man kann dieses ganze Hin- und Her nicht besser charakterisieren, als es die „Berliner Börsenzeitung“ mit zwei kleinen Erzählungen getan hat. Als man nach der Wahl, so erzählt das Blatt, ein neugewähltes Mitglied des Kabinetts Braun zu seiner Berufung ins Ministerium beglückwünschte, antwortete der Betroffene: „Danke, aber... welches Ministerium habe ich eigentlich nun gekriegt?“ Und von einem anderen „Ministralen“ wird berichtet, daß er

von Angehörigen so ziemlich sämtlicher Ministerien als künftiger Chef angesprochen worden sei, weil die „Entwicklung“ in ihren rasch wechselnden Phasen das vorübergehend als wahrscheinlich hingestellt hatte.

So ist nun mit Mühe und Not das Versuchskabinett zustande gekommen. Es wird sich am 10. November dem Landtag vorstellen und sein Programm entwickeln. Man kann nur hoffen, daß dann, nachdem die bisherigen Arbeiten des Landtags kaum Früchte gezeitigt haben, die Zeit der nutzlosen Debatten vorbei ist und durch eine Zeit fruchtbringender Arbeit abgelöst wird. Die Schwierigkeiten bei der Bildung des Kabinetts waren außerordentlich groß, aber nicht minder stark war auch der Zwang zum Großblod und es wird sich nun zeigen müssen, ob und in welcher Weise sich das preußische Vorbild im Reich auswirken wird!

Otto Braun preußischer Ministerpräsident.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im preußischen Landtag ist endlich am Samstagabend der große Wurf gefallen, der den preußischen Ministerpräsidenten wählte. Lange war das Schicksal der Wahl unbestimmt. Am Freitag war man zu keinem Ergebnis gekommen und vertagte sich deshalb. Es hatte den Anschein, daß man ein Kabinett Leinert zustande gebracht hätte. Leinert lehnte aber ab. Die Fraktionen mußten aufs neue zusammentreten. Am Samstag einigten sich dann die in Frage kommenden Parteien für ein Kabinett Deseer. Die Abendzeitungen brachten schon Leitartikel mit der Lebensbeschreibung und der Charakterisierung der Laufbahn des Kandidaten für den Präsidentenposten. Aber da stellten sich neue Schwierigkeiten heraus. Man konnte sich über die Bezeichnung der einzelnen Ressorts nicht einig machen. Besonders das Zentrum und die Deutsche Volkspartei erhoben Bedenken. Der so mühsam zusammengebrachte Bau stürzte zusammen. Die Verhandlungen gingen aufs neue los, und die Kandidatur Otto Brauns trat in den Vordergrund. Schließlich regte Braun in der Samstag-Abend Sitzung mit 197 Stimmen. Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsidium: Braun (Soz.); Inneres: Severing (Soz.); Handel: Siering (Soz.); Landwirtschaft: Wendorf (Dem.); Justiz: Am Sehnhoff (Zentr.); Volkswirtschaft: Stegerwald (Zentr.); Finanzen: Dr. von Richter (D. Bot.); Unterrichts: Voelck (D. Bot.). Der Landtag vertagte sich am Samstag nach der Wahl des Ministerpräsidenten am Donnerstag, an welchem Tage Ministerpräsident Braun sein Kabinett vorstellen wird. In der Vorstellung wird sich eine politische Aussprache anschließen.

Die neuen Männer.

Otto Braun, der neue Ministerpräsident, war vom 12. November 1918 bis 21. April 1921 preußischer Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und führte nach dem Kapp-Putsch im März 1920 bis zum April 1921 auch das Präsidium des preußischen Staatsministeriums.

Der neue Minister des Innern Severing hat dieses Amt bereits vom 20. März 1920 bis 21. April 1921 innegehabt. Von Beruf ist er Schlosser. In dem amtlichen Handbuch für den preußischen Landtag bezeichnet er sich selbst als Mitarbeiter an den „Sozialistischen Monatsheften“.

Der Handelsminister Siering ist Berliner und hat zu dem Ministerium für Handel und Gewerbe die führende Beziehung, das er einer der Beiräte war, die im April 1921 abgeschafft wurden. In seiner Selbstbiographie teilt er mit, daß er 1910 bis 1911 die Parteischule der Sozialdemokratischen Partei besucht hat. Von 1904 bis 1919 war er Gewerkschaftsangehöriger. Dann hat er die Leitung des paritätischen Arbeitsnachweises für die Metallbetriebe Groß-Berlins übernommen. Von Beruf ist er Schmied.

Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf war vom 8. November 1918 bis 29. Juli 1920 Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin. Er ist praktisch und theoretisch gebildeter Landwirt.

Die Zentrumsvorsteher Dr. Am Sehnhoff und Stegerwald gehörten schon bisher dem preußischen Staatsministerium an.

Als Minister neu sind die Vertreter der Deutschen Volkspartei: Unterrichtsminister Dr. Voelck und Finanzminister Dr. v. Richter. Voelck ist Gymnasialdirektor in Soest in Westfalen und war als Oberlehrer und Schuldirektor früher im Ausland (Brüssel und Barcelona) tätig. Dr. h. o. von Richter ist geborener Berliner. Er liegt im preußischen Verwaltungsdienst auf, bis er 1905 an die Spitze des sächsischen burg-sächsischen Staatsministeriums berufen wurde. Im Mai 1917 wurde er Oberpräsident der Provinz Hannover, was damals als eine Konzeption an den entschiedenen Liberalismus galt. In diesem Amt blieb er bis September 1920, um Roske Platz zu machen.

Die beiden Listen.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Kurz vor der am Samstag auf 8 Uhr festgesetzten Sitzung des Landtags mit der Tagesordnung: Neuwahl des Ministerpräsidenten einigte man sich auf zwei Listen, die beide ohne die nach nicht vorliegende Zustimmung der Deutschen Volkspartei aufgestellt wurden. Dieser Partei überließ man die Wahl zwischen beiden Listen und gab ihr damit die Entscheidung in die Hand. Verschieden war in den Listen nur das Präsidium und das Landwirtschaftsministerium besetzt. In der ersten Liste war Deseer Ministerpräsident und Braun Landwirtschaftsminister, in der zweiten Liste Braun Ministerpräsident und Dr. Wendorf (Dem.) Landwirtschaftsminister. Die Deutsche Volkspartei zog sich zu einer Besprechung zurück, an der Dr. Stresemann von der Reichstagsfraktion teilnahm. Sie entschied sich nach kurzer Debatte für die Liste Braun.

Die Kredithilfe der Industrie.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. Die heutige außerordentliche Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat nach sechsstündigen Verhandlungen nachstehende Erklärung einstimmig beschlossen:

Der Reichsverband der deutschen Industrie ermächtigt seinen für die Behandlung der Angelegenheit der Kredithilfe eingesetzten Ausschuss, der angemessen zu ergänzen ist, unter Zuziehung der deutschen Banken, die Verhandlungen mit der Reichsregierung mit dem Ziele weitgehendster geldlicher Unterstützung des Reiches für die Reparationszwecke fortzuführen. Es muß gleichzeitig Sicherheit dafür gegeben werden, daß Reichsregierung und Reichstag eine sparsame Finanzwirtschaft auf allen Gebieten des Staatslebens unverzüglich eintreten lassen, und die Wirtschaft von allen, die freie Betätigung und die Entwicklung schädigenden Beschränkungen befreien. Insbesondere müssen die Reichs- und sonstigen in öffentlicher Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie nicht weiter die öffentlichen Finanzen belasten, sondern sie entlasten. Ein Ziel innerer Wirtschaftspolitik muß sein, alle in der Wirtschaft vorhandenen und nicht vollbeschäftigten Kräfte sicher zu produktiver Arbeit zu bringen. Die Industrie muß die Sicherheit haben, daß durch ihre Mitarbeit aus unproduktiven Unternehmungen Unternehmungen gemacht werden, die solche Erträge bringen, daß sie zur Verzinsung und Tilgung des geplanten Gelddarlehens ausreichen und die, jetzt vorübergehend freiwillig eintretende Industrie entlasten.

Es wurde weiter beschlossen, daß, wenn ein fester Plan für die Durchführung der Kredithilfe vorliegt, die Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie damit befaßt werden soll.

Die neuen Steuern.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die neuen Steuern, deren Beratung zusammen mit dem Branntweinmonopol heute im Reichstag fortgesetzt wird, werden natürlich nach der ersten Lesung zur Ausschussberatung überwiegen werden. Zur Erledigung des großen Steuerbudgets sollen zwei Ausschüsse gebildet werden, der eine für die Besteuerung, der andere für die übrigen Steuern (Zölle, Verbrauchssteuern, Branntweinmonopol). Es soll Vorlage getroffen werden, daß die beiden Ausschüsse gemeinsam über das ganze Steuerprogramm eine Art Generaldebatte abhalten können.

Die Verschiebung von ausländischen Wertpapieren.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Bekanntmachung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 zugegangen. Diese Bekanntmachung war durch Gesetz vom 1. März 1919 dahin abgeändert worden, daß der Reichsfinanzminister verbieten konnte, daß ausländische Wertpapiere nach dem Ausland ausgeführt oder an eine im Ausland ansässige Person veräußert oder versandt werden. Durch das eingebrachte Gesetz soll auch die Ausfuhr von Zins-, Gewinnanteils- und Erneuerungsscheinen, die bisher erlaubt war, verboten werden können.

Eine Anfrage an sich selbst.

Br. Berlin, 7. Nov. Der jetzige Reichsminister Dr. Köster hat als Abgeordneter eine Anfrage im Reichstag eingebracht, weil täglich ein Strom dänischer Käufer Schleswig-Holstein überflutet und die Preise für Gebrauchsgüter immer höher treibt. Als Reichsminister des Innern kann Herr Köster nunmehr die Maßnahmen anordnen, die er von der Reichsregierung in der kleinen Anfrage verlangt hat.

Einberufung des Städtetags.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Städtetag ist für den 11. November nach Berlin einberufen worden. Es soll über die Frage verhandelt werden, wie die Mittel für Gehalts- und Lohnerhöhungen der Städte aufgebracht werden können.

Der Kapp-Projekt.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichsgericht hat die Aufhebung des scheinbaren Gesetzes gegen Ehrhardt, Bauer, Bahl und Sankler endgültig verfügt. Der Termin für die Verhandlungen gegen v. Jagow, Schiele und v. Wangenheim ist auf den 7. Dezember festgesetzt.

Regierungsumbildung in Württemberg.

Bb. Stuttgart, 7. Nov. Die Regierungsumbildung in Württemberg durch den Eintritt der Sozialdemokraten in das Kabinett ist jetzt erreicht. Der „Staatsanzeiger“ wird heute den Rücktritt des Arbeits- und Ernährungsministers Schall und die Übernahme dieses Ministeriums durch den sozialdemokratischen Reichs- und Landtagsabgeordneten Keil veröffentlichen.

Vor dem Ende des Streiks im Berliner Gastwirts-gewerbe.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In dem Gastwirtsangelegenheitsstreik wurde die Entscheidung des Schiedsgerichtes gefällt. Die Annahme von Trinkgeldern ist verboten, der Prozentsatz Aufschlag auf Speisen und Getränke ist durchgehend garantiert werden Einkommen von 16-1800 Mark monatlich. Die Streikleitung hat erklärt, die Entscheidung den Mitstreikern überlassen zu wollen. Nach der Berliner „Montagspost“ soll am Dienstag der volle Betrieb wieder aufgenommen werden.

Oberst Dehar nach München geflüchtet.

Dr. Wien, 7. Nov. Wie eine Zeitungs-Korrespondenz meldet, ist der Karlistenführer Oberst Dehar über Brau nach München geflüchtet.

Scheidemann über die Zukunft Deutschlands.

Dz. Kassel, 7. Nov. In einer Rede, die Oberbürgermeister Scheidemann gestern hier hielt, schilderte er die Lage in kurzer Zeit immer wiederholenden Um- und Neubildungen der Regierung. Der letzte Regierungswechsel sei lediglich ein Symptom der schweren Krankheit unseres Volkes; wir leben noch immer im Fieber. Ein solcher Zustand kann nicht ewig dauern. Bei einem Fieberkranken ist dem Arzt bekannt, wann spätestens die Entscheidung fallen muß. Wann aber fällt die Entscheidung für unser Volk? Das weiß kein Arzt und kein Politiker. Geht es weiter herunter, österröchlicher oder russischer Verhältnisse zu, oder geht es allmählich wieder hinauf? Wenn die Saluta als Thermometer angesehen werden kann, so geht es tödlicher hinab in den Strudel. Aber die Saluta orientiert nur sehr einseitig. Der amerikanische Dollar gilt bei uns rund 250 M. gegen 4,25 M. im Frieden. Unsere deutsche Mark gilt aber in Amerika nur mehr 2 Pf. gegen 100 vor dem Kriege. Trotzdem aber hat Amerika 5 Millionen Arbeitslose; wir im Reich nicht 200 000. Ich bin sehr besorgt um die Zukunft Deutschlands. Ich sehe aber durchaus nicht hoffnungslos an. Ich rechne auf die unserm Volke innewohnende Lebenskraft und auf den ersten Willen, sie bis zum äußersten anzustrengen. Was 1918 alle gesagt haben, halte ich auch heute noch für richtig: das Versailles Diktat zu erfüllen ist eine glatte Unmöglichkeit. Wir müssen und wollen alles tun, was wir können in der bestimmten Erwartung, daß in nicht zu ferner Zeit auch die Entente zu der Erkenntnis kommt und in eine gründliche Revision willigt. Wer andere Vorschläge machen kann, soll sie uns nicht vorenthalten. Verschonen aber möge man — meine der Redner weiter — das deutsche Volk mit denationalen Redensarten, die verdeckt durchdringen lassen, als gebe es irgendein geheimnisvolles Mittel, das uns retten könne ohne verdeckte Vertragsverletzung.

Reichswehrminister Gehler über den Neuaufbau des Reiches.

Br. Dresden, 7. Nov. (Eis. Drahtbericht.) Reichswehrminister Dr. Gehler sprach am Sonntag über den Neuaufbau des Reiches. Es müsse Bewunderung erregen, daß es Deutschland gegeben hätte, welche an eine Erfüllung des Friedensvertrages gelaubt hätten und der Meinung waren, wir würden zu jeder Zeit gut leben können. Die Entwertung der Mark bedeute eine neue wirtschaftliche Blockade. Es gehe in den nächsten Monaten um die nächste Existenz des deutschen Volkes und Staates. Die Welt würde uns so wenig helfen, wie sie Österreich geboten hätte.

Eine Kundgebung des bayerischen Kronprinzen Rupprecht.

Br. München, 7. Nov. (Eis. Drahtbericht.) Das Hofmarschallamt des Kronprinzen Rupprecht verleiht folgende Kundgebung: Aus allen Teilen Bayerns und von vielen auswärtigen lebenden treuen Bayern sind mir in außerordentlich großer Zahl warmempfundene Kundgebungen der Teilnahme zum Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden lieben Herrn Vaters zugegangen. Die Kundgebungen haben einen erregenden Höhepunkt erreicht anlässlich der Beisetzungsfeier meiner in den letzten drei traurigen Jahren heimgegangenen Eltern. Sie sind ein rührender Beweis, daß Treue kein leerer Wahnsinn ist und daß die innigen Beziehungen, die seit 40 Jahren das bayerische Volk mit dem aus ihm hervorgegangenen Geschlechte der Wittelsbacher verbinden, sich nicht durch einen Fehltritt lösen lassen. Ich werde diese Zeichen der Treue nicht vergessen. Mein hochgeliebter Vater hat den Reich des Volkes bis zur Reize geleert. Nicht nur sah er sein auf das Beste des Landes gerichtetes Lebenswerk zerfallen; er mußte zu seinem Schmerze nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches auch noch die in einem Augenblick der Unordnung erfolgte Preisgabe von wesentlichen, für das Bestehen des bayerischen Staates unentbehrlichen Rechten erleben. Eingetreten in die Rechte meines Herrn Vaters und in treuem Bekenntnis zu meiner bayerischen und deutschen Heimat, bin ich verpflichtet, dies festzustellen.

Der Präsident der Wirtschaftskommission für Oberschlesien.

W. T. B. Paris, 5. Nov. Der Korrespondent des Temps in Genf erklärt zu der Volksmeinung, daß Deutschland und Polen sich über die Verdon des Präsidenten der Wirtschaftskommission für Oberschlesien direkt einigen wollen, bei dem Generalsekretariat des Völkerbundes habe man keine Kenntnis von dieser Tatsache. Man bleibe übrigens in Genf davon überzeugt, daß der Völkerbundsrat selbst den Präsidenten besetzen werde.

Dr. Ludwig Wüllner.

Es war vor vielen Jahren. Wir sahen als blutjunge Studenten in der Berliner Singakademie, wo ein unbekannter Sänger einen Liebesabend gab. Die Urteile über seine Leistungen gingen sehr auseinander. „Er hat keine Stimme“, sagte einer. „Von Tonbildung keine Ahnung“, sagte ein anderer. „Singen kann er überhaupt nicht“, pfiffte ein Dritter bei. Da, ein paar düstere Akkorde auf dem Klavier. „Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen.“ Schuberts Doppelgänger! Mit einem Male war Mondschein und mitternächtliche Einsamkeit um uns. Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe. Zwischen zusammengeschlossenen Röhren kam's freudig heraus, daß es uns eifrig überließ. Und dann ein geistlicher Bewusstseinssturz: „Was ähnt du nach mein Liebeslied?“ Jede Kritik verstummt. Ein sudendes Menschenherz war vor uns bloßgelegt. Dieser Sänger war Ludwig Wüllner. Heute ist kein ein solches Haar schlecht sein Gesicht von Gedankenarbeit zerwühlt, aber die Inbrunst der Verkennung, die dämonische Gewalt des Vortrags sind ihm geblieben, und noch immer wissen die Zuhörer nicht viel mit ihm anzufangen. Wüllner, der als Privatdozent irgend einer belanglosen philologischen Willkür begann, der sich als Geiger betätigte, später Schauspieler bei den Meininger wurde, dann als Konzertführer, schließlich als Opernsänger wirkte, der heute den König Lear viele und zwei Tage hinter den Lannhäuser sang, um zwischen zwei Beethoven'schen Sinfonien zu dirigieren, Wüllner abt uns immer wieder neue Rätsel auf. Er, der wie kein anderer die schmerzreiche Liebe Schuberts nachempfand, trat im Kasino als ein Broddel des Goethemortes vor uns. Er rezitierte aus dem Faust, wenn man bei ihm das Wort Regitation überhaupt anwenden darf, es rief er sehr nach Böck, nach Komödiantentum. Selbst mit dem weiten Beiräte kommt man dem einsartigen Abnomen, das den Namen Wüllner trägt, nicht bei. Man möchte an ein Medium glauben, das von den Schauern übermenschlicher Empfindungen bis in die letzten Falten des Körperlichen durchdrungen wird, wenn nicht die Reiterlichkeit wäre, die jeden Satz wagt und formt, die jedem Wort seinen feinsten Klang, seine eigentümliche Farbe verleiht. Welches Edelmetall schloß eine durch jahrelange Übung mühsam erwungene Technik aus dem ursprünglich spröden Material der Stimme heraus! Wie klar ließen sich durch die Töne des Organs die verschiedensten Charaktere von einander ab: Das obelie Menichentum Fausts, die heillose Gier Mephistos und die aufschalende Gelehrtheit des Hamulus. Und welche gewaltige Kontraste ließen zusammen, so bei dem Otergung nach dem aronen Monolog oder an jener Stelle, wo die sich

Die Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten.

Nach den letzten Meldungen aus Tokio ist der Mörder des japanischen Premierministers Hara ein 19jähriger Koreaner, der im Bahnhofrestaurant, wo der Mord geschah, bedienstet war. Es wird behauptet, daß der Mörder selbstgestrichelt ist. Nach anderen Meldungen ist der Mörder ein Japaner, der gelanden hat, den Mord aus politischen Gründen begangen zu haben.

Der Mord kann weitreichende Folgen haben. Der Kaiser von Japan liegt auf den Tod darnieder, und die politische Lage im Lande ist sehr verworren. Man glaubt denn auch, daß der Mord ein rein politisches Verbrechen ist, das seinen Ausgang aus der sehr mächtigen japanischen Militärpartei genommen hat. Diese ist mit der verhältnismäßig äußeren Politik Haras und seinen Abtrittungsplänen nicht einverstanden gewesen.

Rücktritt des japanischen Kabinetts.

W. T. B. Tokio, 5. Nov. Reuter meldet: In der Kabinettsitzung des heutigen Vormittags hat das Ministerium seinen Rücktritt erklärt.

Hardings Botschaft an die Welt.

W. T. B. Berlin, 5. Nov. Die neue Hauptstation der amerikanischen Funkgesellschaft „Radio-Corporation of America“ auf Long Island wurde heute abend mit der Kundgebung des Präsidenten Harding aus dem Weissen Hause in Washington eröffnet. Die Botschaft hatte folgenden Wortlaut:

Es muß als eine wunderbare Leistung der Wissenschaft und Technik anerkannt werden, daß es jetzt möglich ist, auf dem Funkwege eine Botschaft in die Welt zu senden und die Gewähr zu haben, daß sie bis zu jeder Funkstation der Welt dringt. Zur besonderen Genugtuung gereicht es, daß eine solche Botschaft, ausgehend vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, in allen Ländern, in in allen Himmelsstrichen aufgefunden werden kann von Völkern, mit denen unsere Nation in Frieden und Freundschaft lebt. Möge dieser glückliche Zustand immerdar andauern; möge der Frieden, der unser eigenes Land beglückt, in allerwärts Zukunft auch allen anderen Ländern und Völkern beschieden sein; das ist die ernste Hoffnung des amerikanischen Volkes. ges. Harding.

Nach Fertigstellung wird die Station 72 Türme auf einer Fläche von drei Meilen Durchmesser umfassen. Jeder Turm ist 410 Fuß hoch. Jährl sind bereits erbaut. Bei dem ersten Funkspruch gelang selbst eine Verständigung mit Australien und Japan.

Besuch der Reparationskommission in Berlin.

Dz. Paris, 6. Nov. Das veröffentlicht folgende Note der Reparationskommission: Da die Reparationskommission die in dem Bericht des Garantieauschusses geschilderte Lage (die dieser ihr im Verfolg seiner kürzlichen Reise nach Berlin unterbreitet hatte) und die kurze Zeit bis zum nächsten Freitag des 15. Januar sowie die Notwendigkeit, so schnell wie möglich die ins Auge zu fassenden Maßnahmen zu vervollständigen, in Erwägung zieht, hat sie sich entschieden, sich nach Berlin zu begeben. Der Zweck ihres Besuchs wird die Prüfung der gemachten und noch zu veranlassenden Fortschritte sein, um die beflagten Maßnahmen auszuführen und die Mittel festzustellen, die die deutsche Regierung zur Beschaffung der erforderlichen Fonds zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu ergreifen beabsichtigt.

Englischer Protest gegen das französisch-türkische Abkommen.

Dz. Paris, 5. Nov. Nach dem Londoner Korrespondenten des Temps hat das Foreign Office die Absicht, dem Quai d'Orsay einen schriftlichen Protest gegen den Abschluß des türkisch-französischen Abkommens zu übergeben. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß die englische Regierung sich bemühen werde, den Ratweiss zu führen, daß das Abkommen einen Verstoß gegen das Londoner französisch-englisch-italienische Abkommen und gegen den Vertrag von Sèvres darstelle. Auch gegen die Mission Franklin Bouillon, der von englischer Seite eine erhebliche Tragweite zugeschrieben werde, beabsichtige die englische Regierung Einwendungen zu erheben.

Die Kinder Erzkaifer Karls in der Schweiz.

W. T. B. Bern, 7. Nov. Nachdem das Gefolge von Erzkaifer Karl Hertenstein verlassen hat, werden auch die Kinder ihren Aufenthaltsort am Berwaldstätter See aufgeben und sich in Begleitung der Erzhersogin Marie Theresia mit Zustimmung der Regierung des Kantons St. Gallen vorläufig nach S. Maria Valpara bei Kriessbach begeben. In diesem Schloß hatte beinahe die ehemalige Herrscherin Österreich-Ungarns mit seiner Familie, als er nach der Revolution in die Schweiz kam, seinen ersten Aufenthalt genommen.

Wiesbadener Nachrichten.

25jähriges Jubiläum des Männergesangvereins „Schubertbund.“

Der „Wintergarten“ stand gestern und vorgestern wieder im Zeichen der Lira, und es wurde dem deutschen Männergesang erneut eine Huldigung dargebracht, die dem Sängerabend des „Männergesang-Vereins“ ebenbürtig war. Fast die gesamte Sängerschaft war am Samstagabend auf den Reinen; ja, es waren diesmal sogar 15 Vereine mit nahezu eintausend aktiven Sängern, die sich aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Männergesangvereins „Schubertbund“ zusammenfanden und im edlen Wettstreit dem Jubelverein als Gruß ihr Lied und ihre Kunst weihten. Ja, es waren Proben köstlicher Sangeskunst, die man an dem gemeinsamen Sängereabend am Samstag zu hören bekam und die einem Geist und Seele erfrischt. Uns dünkt, diese gemeinsamen Sängereabende sind ein Lichtblick im Dunkel der Zeit, und wenn einmal Deutschland sich wieder emporgerichtet haben wird, dann wird mit goldenen Letztern in der Geschichte des deutschen Vaterlandes verzeichnet sein, welchen großen Anteil auch die deutschen Männergesangsvereine durch die Pflege unserer idealen Götter, der Musik und des Gesanges, an dem Wiederaufbau haben. Und die Gemeinschaft der Wiesbadener Gesangsvereine darf sich rühmen, mit in vordefter Reihe das Ihrige dazu beigetragen zu haben. Nach dem Gründungsbericht „Empor zum Licht“ begrüßte namens des Vorstandes des „Schubertbundes“ Herr Göbel, der mit großer Umficht auch die ganze Veranstaltung leitete, die hiesigen Sangesbrüder und Vertreter auswärtiger Vereine, worauf der Reigen der Gesangsvorträge begann. Unter hochgespannten Erwartungen sah man dem Auftreten unserer größten und bedeutendsten Vereine entgegen. Mit über 80 Sängern sang der festgebende Verein „Schubertbund“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Heinrich Vangen den Begrüßungschor „Sonntagmorgen“ von Remper, 100 Stimmen stark, trug der „Quartettverein“ (Dirigent Herr G. Uermöhlen) „Friedrich Barbarossa“ von Werth vor, mit 80 Sängern ließ der Männergesangverein „Union“ (Dirigent Herr W. Kuhl) den Segarischen Chor „Kudolf von Werdenberg“ erklingen, mit 90 Sängern trat der Männergesangverein „Concordia“ (Dirigent Herr Friz Donnerberg) auf und sang „Maienacht“ von Abt und „Ein Jäger aus Kurpfalz“ von Othegraben, etwa 150 Sänger brachte der Wiesbadener Männergesangverein auf die Bühne, um unter Leitung des Herrn Prof. Mannschi eine der schönsten Kompositionen Beethovens „Die Weiber“ zu singen, mit 90 Sängern trug, dirigiert von Herrn Chormeister Hermann Stiller, der Männergesangverein „Hilda“ „An die Heimat“ von Jüngst und „Langsiedchen“ von Wagner vor, mit 80 Sängern der Wiesbadener Lehrergesangverein „unter Leitung seines Dirigenten Herrn Organisten Fritz Joch Hegars „Hymne an den Geliebten“. Mit dieser Hervorhebung der ganz großen Gesangsvereine Wiesbadens soll, wie auch diesmal ausdrücklich bemerkt sei, natürlich nicht gesagt sein, daß nicht auch die Vereine mit beinahe gleich großer und kleinerer Mittelsgliederzahl nicht verhältnismäßig ebenso beachtenswerte Leistungen vollbrachten, die von großer Liebe und Hingabe zum Männergesang Zeugnis ablegten. So sang der „Scharfische Männerchor“ mit der ebenfalls stattlichen Zahl von 70 Sängern unter Leitung seines Dirigenten Herrn Dr. Tanner „Hofamt im Walde“ von Werth, der Männergesangverein „Fidelio“ mit 60 Sängern (Dirigent Herr Heinz) „Tom Rhein“ von Max Bruch, der Männergesangverein „Friede“ mit 50 Sängern (Dirigent Herr Robert Baeder) „Nachtstüber“ von Storch, der „Sängerchor Wiesbaden“ mit 45 Sängern (Dirigent Herr W. Kuhl) „Ries mit“ von Angerer, der Männergesangverein „Aheingold“ in gleicher Stärke (Dirigent Herr Kammermusiker Pungel) „Des Sohnes Heimkehr“ von Neumann und „Heimkehr“ von Jöllner, der „Sängerchor der Post- und Telegraphenbeamten“ (40 Sängern, Dirigent Herr R. Schmidt) „Waldbesuche“ von Engelsberg und der „Sängerchor des Männer-Turnvereins“ (22 Sängern, Dirigent Herr Kolte) „Die Nacht“ von Abt und „Wie's dabeim war“ von Wohlgenuth. Kunstschöner und Volkslieder wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab, wie aus dem vorstehenden Verzeichnis der Vorträge hervorgeht; die Vereine hatten sich zum Teil mit der Wiedergabe der Kunstschöner schwierige Aufgaben gestellt, andere widmeten sich mit um so größerer Lust und Liebe dem jündenden Vortrag herrlicher Volksweisen, alle dankbaren Herzens und in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung von den Teilnehmern aufgenommen. So nahm auch dieser Sängereabend einen Verlauf, der die einzelnen Wiesbadener Gesangsvereine sowohl als auch den festgebenden Verein selbst mit größter Genugtuung erfüllt haben dürfte.

Der Festakt am Sonntagmorgen in demselben Saal bildete die würdige Fortsetzung der Jubiläumserfreulichkeiten des „Schubertbundes“ und wurde mit dem Chor „Die Himmeln rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven durch den festgebenden Verein eröffnet. Im Mittelpunkt der Fete

für den Fall des Nichternehmens Strafe angedroht war. Der Vorsitzende fügte die Warnung hinzu, sich jeden Beifalls oder Mißfalls zu enthalten, da es sich hier nicht um eine Theateraufführung, sondern um einen Lokaltreffen handle. Die Aufführung verlief ohne Zwischenfall.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Auch das Novemberheft der „Deutschen Rundschau“ (herausgegeben von Rudolf Bechel) bringt wieder außerordentlich wertvolle Beiträge wirtschaftspolitischen wie künstlerischer Art. Aus dem umfangreichen Inhalt sei ein Auszug des Präsidenten des Reichswirtschaftsrats, Wirtl. Geh. Rat Friedrich Eder von Braun, M. d. R. über „Wirtschafts- und Kulturpolitik“ erwähnt. Das Heft bringt u. a. die erste Veröffentlichung der Briefe Hugo Wolfs an Henriette Lang, seine langjährige Freundin, eine Entdeckungsgeschichte „Kaufliste und Religion“ von Professor Dr. A. K. v. Hofelin, die das organische Wachstum des Stils aus der Religion herausführt, sowie eine umfassende Orientierung über neuere Kunsterscheinungen von Dr. Albert Dresdner. — „Das deutsche Buch“ die Monatschrift für Neuerscheinungen deutscher Verleger, (herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel, E. B. Leipzig), bringt im 8. Heft, das in der Hauptache dem Gedächtnis Dantes gewidmet ist, u. a. lebenswerte Überblicke über die deutsche Danteliteratur (von Dr. Gertha Michel) sowie über neue Übersetzungen aus romanischen Sprachen (von Prof. Dr. Heinrich Gehler), während Dr. Luigia Mazzucchi (Mailand) über „Das deutsche Buch in Italien“ orientiert. Ein Verzeichnis deutscher Danteliteratur und der Neuerscheinungen auf allen Gebieten des Büchermarktes bilden den weiteren Inhalt des inkrustierten Hefts. — Der Romankritiker und Pariser Job. T. B. M. er ist im 32. Lebensjahre in Leipzig gestorben. Sein Blindentoman „Dannari, der Volkroman aus Sibirien“, die tanzende Familie „Hollerbach“ und der Hochadroman „Krämer und Seelen“ haben gute Aufnahme gefunden. Job. Thummeier war Bibliothekar an der Deutschen Büchererei in Leipzig. — Ein Richtiges Roman „Im Flogeswagen des Dionysos“ von Walter N. Hauff, erscheint im W. B. Verlag Dr. A. B. B. Berlin NW. 87.

Bildende Kunst und Musik. Das künftige Konservatorium zu Krefeld veranlaßte anlässlich seines 25jährigen Bestehens eine Festwoche. Ein Orchesterkonzert, ein Kammermusikfest der Studierenden und eine Opernaufführung im Stadttheater (Holländer) unter Curt Cragler schlossen sich dem Festakt an.

Aus Kunst und Leben.

* Eine „Reigen“-Vorführung auf Gerichtsbefehl. Wie aus Berlin berichtet wird, fand Freitagmorgens im Kleinen Schauspielhaus ein Sonderpiel von Schillers „Reigen“ statt vor einem Publikum, das nur aus den am Prolog beteiligten Personen, aus Richtern, Verteidigern, Zeugen und Sachverständigen bestand, denen auf Grund eines Gerichtsbeschlusses das Stück vorgeführt wurde. Die Vorstellung wurde vom Vorsitzenden des Gerichtshofs durch den Namensaufruf der Zeugen und Sachverständigen eingeleitet, denen

aufbaumende Woge des Pathos nach dem wilden Ruf „Kuch dem Glauben und Huch vor allem der Geduld“ plötzlich niederstürzte und pianissimo, fast opernmäßig das „Weh, weh, du hast sie zerstört“ ertönte, das der Götterchor sang. Wirklich lang, oder man hatte doch, wie auch an anderen Stellen, den Eindruck des Singens. Wüllner wagt Dinge, die einem Geringeren gefährlich werden könnten. So hörte man das Anknöpfen Wagners, den Dachs der Frau Sorge, man sah, wie Faust den Gifttrank zum Rande führte und vergah dabei ganz den Mann im Grad, der da oben auf dem Podium sah und gewaltig mit dem Genius der Dichtung rang. Man sah vielmehr das ganze Bild, die Szene, und empfand, daß Kulliken, Kostüme und aller Bühnensplunder unzulängliche Dinge sind, die mit Goethe nichts gemein haben. Man lästet nicht mit dem Goethe, der hier zu Wort kam Alles, was „Theater“ am Faust ist, vor allem die Gretchentragödie, blieb ausgehalten, und den ersten Teil seines Vortrags sprach Wüllner gerade da ab, wo die „dankbare“ Szene zwischen Mephistopheles und dem Schüler einleitet. Wunderbar ist, daß dem Künstler sogar die gedankenschweren, nach den letzten Gründen des Seins tastenden Worte des zweiten Teiles zu einem abfähenden, fast sinnlichen Erleben werden, noch wunderbarer, daß er dieses persönliche Erleben auf seine Zuhörer reißlos überträgt, so daß sie mitleiden, mitleiden, mitleiden, fast bis zum physischen Schmerz. Bei der vollkommenen Einfühlung in Goethes Welt erscheint es fast überflüssig zu erwähnen, daß Wüllner den Prolog im Himmel, die ganze erste Szene und die Vertragsszene aus dem ersten sowie den Schluss aus dem zweiten Teile völlig frei vortrug und seine Reklamierung, von ein paar kleinen Schwankungen abgesehen, in prachtvoll aufsteigender Linie durchführte. Wie eine große Wandelformation aus die letzte Szene mit ihren Ausblicken in unermessene Sphären vorüber, in den Klängen des Chorus mystische Leise verhallend. Das zahlreiche ersehnte Publikum, in tiefer Seele ergriffen, feierte den Künstler durch minutenlangen, enthußhaltigen Beifall. W. W.

Hand die Fahnenweibe. Die von den Vereinsdamen gestiftete Fahne, ein Kunstwerk der Kunst- und Fahnenmalerei Oswald Beurich, zeigt auf der einen Seite lebenswahr das Bildnis Schuberts und auf der anderen Seite die Lyra mit dem Wahlspruch des Vereins. Die Übergabe erfolgte in feierlicher Weise durch die Festungstruppen, eingeleitet durch einen Prolog von Fr. Häfeler und assistiert von den Bannerträgern der übrigen Wiesbadener Gelangvereine mit ihren Fahnen. Einen erhöhten Kunstgenuss erfuhr die Feste durch die Mitwirkung des Herrn Opernsängers Chr. Streib, der anschließend an die Enthüllung das „Gebet aus Riemal“ sang und damit kühnlichen Beifall erweckte. Die Festschilde hielt Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat Hinl. Er entwarf ein echtes Lebensbild von dem vielgeleiteten deutschen Liederkomponisten Franz Schubert, welchen Namen sich der Jubelverein zugelegt hat und präs in beschrifteten Worten das deutsche Lied und den deutschen Männergesang, unsere idealen Güter, die uns auch in der Not der Zeit nicht verloren gegangen seien, sondern mehr denn je begabt und gepflegt werden. Der Redner gab dann die Hauptdaten aus der Vereinschronik des „Schubertbundes“ bekannt und führte sie als Zeugnis dafür an, daß der Verein in den 25 Jahren seines Bestehens sich des Namens des großen Meisters würdig erwiesen habe. Er gedachte dann insbesondere der im Weltkrieg verstorbenen Mitglieder, für die eine Gedächtnisfeier hergestellt wurde, und schilderte zum Schluß die Bedeutung des deutschen Liedes für Familie, Volk und Vaterland. Nach einem Musikvortrag und dem Chor „Die Allmacht“ von Schubert-Liszt, wobei Herr Streib das Tenorsolo sang, folgte die Ehrung einer ganzen Anzahl von Mitgliedern, die dem Verein 25 und 20 Jahre lang angehören; sie wurden zum Teil als Ehrenmitglieder ernannt oder auf andere Weise geehrt. Zum Schluß verlesend sich die Vertreter der Vereine auf der Bühne zur Begrüßung. Es sprachen Abgeordnete des „Mainzer Liederkreis“, des „Cäcilienvereins Wiesbaden“ und des „Reichlichen Männerchors“ Frankfurt a. M. u. a. Für die Wiesbadener Sängervereinigung brachte der 2. Vorsitzende Herr Rechnungsrat Battenfeld, dem Jubelverein die herzlichen Glückwünsche dar, der immer ein treues Mitglied der Sängervereinigung gewesen sei. Der 1. Vorsitzende des „Schubertbundes“ Herr Levin dankte allen Vertretern für alles, was sie dem Verein an seinem Jubiläum gewünscht hätten. Das Konzert am nächsten Samstagabend soll den wirkungsvollen Abschluß bilden. W. E.

Schwarzarbeit.

Das städtische Arbeitsamt schreibt uns: Die fortgesetzten Beschwerden über Personen, die über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus Arbeit gegen Entgelt bei anderen Arbeitgebern leisten oder selbständig Arbeiten außerhalb ihres beruflichen Berufes ausführen, ohne im Besitz der erforderlichen Erlaubnisse und steuerlichen Genehmigungen zu sein, werden in neuerer Zeit immer häufiger. Es sind deshalb Erwägungen im Gange, um im Weg einer Verordnung auf Grund der Reichsverordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen eine derartige Doppelbeschäftigung zu verbieten und unter Strafe zu stellen. Aber ehe man zu einer derartigen zwangswirksamen Regelung schreitet, sollte die ganze Bürgererschaft befragt sein, hat nicht allein durch Klagen, sondern durch tatkräftige Mitarbeit daran zu beteiligen, daß diese Mißstände aufhören, denn sowohl die Arbeitnehmer wie die selbständigen Gewerbetreibenden werden geschädigt, indem ihnen die Schwarz- oder sogenannte Wulfsarbeit Arbeit und Verdienst entzieht. Außerdem hat die Gesamtheit der Bevölkerung den Schaden, daß Steuern und Abgaben, an deren Entrichtung sich die Schwarzarbeiter vorbeistücken, auf sie mit umgelegt werden. Das städtische Arbeitsamt richtet daher an sämtliche interessierenden Kreise, insbesondere an die Gewerbetreibenden und Arbeitnehmer das Ersuchen, ihm in jedem Fall von Schwarzarbeit Mitteilung zu machen, damit dem Finanzamt und der Stadtverwaltung die nötige Gewerbe-, Umlage- u. Steuer entrichtet und so die Wulfsarbeit unterbunden wird.

Ein rauher Novemberanfang. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist ein Wettersturz eingetreten. Auf die während der letzten Tage herrschende gelinde Temperatur trat plötzlich eine so raue Witterung ein, die einem deutlich merken ließ, daß wir uns doch im November befinden. Sturm und eiskalter Regen kennzeichneten den ganzen gestrigen Sonntag, so daß man nicht vor die Tür mochte. Übrigens hatte das Unwetter auch zahlreiche Schäden im Gefolge. So wurde die städtische Feuerwehr gestern zweimal zur Hilfe gerufen, einmal nach dem Bismardring und dann nach der Taunusstraße, wo die verschiedenartigen Sturmrisiken entstanden waren. Außer diesen und ähnlichen Schäden sind die Drahtverbindungen sehr schwer beeinträchtigt. Die telephonischen Verbindungen sind vielfach gestört, auch die Telegraphenleitungen, namentlich nach dem Westen, sind fast ganz unterbrochen.

Tödlicher Unglücksfall. Heute früh wurde an der Ecke Dohmeimer Straße und Bismardring ein etwa 60 Jahre alter Privatier von einem aus der Richtung von der Ringstraße her kommenden Automobil überfahren und tödlich am Kopf verletzt. Er lagte zwar noch, als Straßenpassanten ihm beistanden, doch baute er, während er ins Krankenhaus verbracht werden sollte, sein Leben aus und kam tot an Ort und Stelle an.

Weitere Unfälle. Auf dem Sportplatz in Schierstein zog sich Sonntagsnachmittag der 21 Jahre alte Apotheker Karl Heinrich aus Elmville einen Unterschenkelbruch zu. Die hiesige Sanitätswache wurde herbeigerufen, um den Verletzten nach Elmville ins Krankenhaus zu verbringen. — In der Sonnenberger Straße wurde gestern nachmittag der 30 Jahre alte Kaufmann Georg Schäfer aus Mainz von einem durch den Sturm abgelenkten PKW getroffen. Er erlitt dabei einen Unterschenkelbruch und mußte in das hiesige städtische Krankenhaus verbracht werden.

Verkehrsverboten. Die Eisenbahndirektion Mainz hat der Handelskammer Wiesbaden nachstehende Ausführungen zugehen lassen: „Zu Sperreliste A 28: Die mit Nr. 11 vom 17. Oktober angeordnete Annahmesperre für Eis- und Frachtwagenladungen nach Polen über Moskau ist aufgehoben. Sperreliste A 35: Geispeert von sofort bis auf weiteres die Annahme von Frachtwagen, das in Rail-Nord umzuladen ist. Die Bildung von Orts- und Umladewagen über Rail-Nord hinaus ist anzuführen. Von der Sperre ausgenommen sind Karosfellen und Belagsgut. Sperreliste A 36: Geispeert von sofort bis auf weiteres die Annahme von Eisenbahnwagen nach Köln-Gereon, Ort und Übergang. Von der Sperre sind Karosfellen, leicht verderbliche Lebensmittel und Belagsgut ausgenommen. D. Nr. 7. Die Sperre unter A 35 und 36 sind von der Eisenbahndirektion Köln angeordnet. Durch diese Sperren ist ein größerer Teil des Verkehrs aus unserem Bezirk nach den Bezirken Köln, Elberfeld, Essen, Münster, Hannover und Oldenburg, ferner nach Holland und Belgien behindert. Wie bereits bekanntgegeben ist, können die von der Eisenbahndirektion Mainz aufgestellten Sperrelisten in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsheidstraße 23, eingesehen werden.“

Die Landwirtschaftskammer zu den neuen Steuererleichterungen. Bezüglich der Steuererleichterungen hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer unlängst einen Bescheid wie folgt gefaßt: „Der Vorstand bewilligt, daß die durch die vorerwähnten Steuererleichterungen geplante Belastung für die Steuerzahler erträglich ist und hält die aus den neuen Steuern zu erwartenden Erträge für unzureichend. Er fordert 1. im Umlagegesetz Gleichstellung

des in- und ausländischen Getreides dadurch, daß derjenige, welcher Getreide einführt, Umlagesteuer zu entrichten hat. Andernfalls vermag der Händler ausländisches Getreide ab zu haben um die Umlagesteuer billiger anzubieten als inländisches ab Hof des Erzeugers. Er fordert 2. im Vermögenssteuergesetz an Stelle des gemeinen Wertes den Ertragswert. Die heute gezahlten Preise stellen nicht den gemeinen Wert, sondern reinen Liehaberwert dar, indem vorwiegend heruntergewirtschafteter und unrentabler Besitz angeboten ist und von Leuten erworben wird, die entweder um jeden Preis Land zu besitzen wünschen oder eine Geldanlage suchen. Der Vorbesitzer bleibt dadurch schadlos, daß der Preis dieser häufig wechselnden Güter bei jedem Besitzübergang ein höherer ist, als der Geldwertwert entspricht. Das Vermögenssteuergesetz, welches wie das vorliegende die Bewertung des Anlages- und Endvermögens nach verschiedenen Maßstäben zuläßt, ist unbillig und zu verwerfen. Ein Vermögenszuwachs kann gerecht nur durch einen unveränderten Bewertungswert erzielt werden. 4. Er verlangt im Reichsfinanzsteuergesetz Steuerfreiheit der landwirtschaftlichen, durch tierische Spannkraft betriebenen Maschinen und Anlagen, weil der unbilligste Veranlagungsapparat nicht im Verhältnis zu dem Ertragswert der Steuer steht und der Steuerlast ungerecht bemessen ist. Der Entwurf berücksichtigt nicht, daß die landwirtschaftlichen Fabrikate und Maschinen nur einen Teil des Jahres gebraucht und einen Teil der benutzten Wege wesentlich aus Einmahnen, die der landwirtschaftlich genutzte Boden liefert, unterhalten werden.“

Grundbesitzer werden auf die Veröffentlichung des Stadtvermessungsamts, betr. Wiederherstellung von Eigentumsgrößen, hingewiesen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle, vor Ende dieses Monats beim Stadtvermessungsamt (Kleine Wilhelmstraße 1/3, Zimmer 6) eingehenden Anträge den Vorteil der Gebührenermäßigung haben.

Getreideumlage. Nach einer Mitteilung, welche in einer kürzlich hier stattgefundenen Sitzung des Kassischen Landverbands gemacht wurde, hat der Staatskommissar für Volksernährung für die nächste Zeit seinen Besuch in Wiesbaden in Aussicht gestellt, um nochmals mit den maßgebenden Stellen über die Getreideumlage und ihre endgültige Gestaltung Rücksprache zu nehmen. Ein bei dieser Gelegenheit anwesender Regierungsvertreter wies darauf hin, daß die Umlage festgelegt sei und eine Verabreichung des Umlagebetrags an sich nur auf Grund einer Änderung des Gesetzes erfolgen könne. Für eine solche Maßnahme bestünde aber zurzeit wenig Aussicht, da durch die Entwertung der Mark der Ankauf von Auslandsgetreide fast unmöglich geworden sei.

Serienloschwindel. Aus Frankfurt a. M. wird uns gemeldet: Der Polizeipräsident warnt vor dem neuerlich geübten vielfach schon bestraften Schwindel mit Serienloschen. Die Bevölkerung wird dringend ermahnt, keinerlei Losanteile zu kaufen, da sie doch damit hineinfällt. — Ähnliche Fälle werden uns aus der Umgegend von Wiesbaden berichtet.

Preis-Sidd. Klassen-Lotterie. In der Freitagsmittagsziehung fielen: 15 000 M. auf Nr. 268 344, 10 000 M. auf Nr. 107 522, 135 186, 239 454, 5000 M. auf Nr. 1300, 28 157, 54 132, 122 303, 204 055, 245 785, 287 781, 290 848, 291 930, 3000 M. auf Nr. 5498, 7342, 9052, 11 524, 17 214, 20 067, 26 022, 26 701, 33 181, 36 823, 44 944, 46 077, 46 242, 48 751, 52 519, 53 671, 55 744, 59 969, 61 380, 67 477, 68 317, 71 232, 77 393, 78 008, 87 496, 88 116, 99 497, 109 871, 113 293, 114 689, 116 043, 117 056, 120 791, 125 828, 128 025, 129 531, 137 713, 138 468, 143 326, 146 987, 150 590, 167 122, 170 105, 184 869, 186 402, 194 552, 199 865, 199 713, 207 576, 212 688, 220 075, 220 334, 228 843, 230 831, 231 279, 232 625, 241 436, 246 372, 252 915, 253 946, 266 107, 271 571, 276 132, 278 346, 278 646, 298 474. In der Nachmittagsziehung des gleichen Tages fielen: 30 000 M. auf Nr. 250 847, 15 000 M. auf Nr. 29 774, 10 000 M. auf Nr. 70 641, 164 329, 5000 M. auf Nr. 5404, 46 719, 71 398, 79 971, 78 551, 192 621, 194 509, 214 081, 235 339, 239 604, 260 684, 267 736, 282 042, 3000 M. auf Nr. 7787, 13 234, 28 925, 26 630, 26 693, 29 695, 39 958, 44 785, 45 084, 48 935, 49 405, 51 750, 53 525, 64 342, 65 230, 68 063, 79 023, 86 731, 87 466, 95 892, 95 944, 97 986, 100 199, 102 810, 113 849, 120 240, 121 980, 133 466, 134 502, 134 513, 154 409, 163 785, 176 653, 184 147, 189 542, 189 969, 193 292, 208 507, 209 748, 214 797, 214 865, 218 594, 221 430, 244 583, 246 883, 247 523, 254 071, 262 578, 264 413, 269 473, 283 530, 285 971, 291 522, 293 373, 294 906.

Kellerbrand. In dem Hause Ecke Bismardring und Wellenstraße, in einem Weinaerwerk, hatte gestern vormittag unsere Feuerwehr einen Kellerbrand zu löschen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Karlsruhe. Der Vortrag des Dr. Wolfram Waldschmidt über das weltliche Schönheitsideal am Dienstag im kleinen Saale des Rathauses wird den Wandel des Schönheitsideals im Laufe der Jahrhunderte verfolgen und an Reiterwerken der Kunst zeigen, wie das weltliche Schönheitsideal der Antike, des Mittelalters, der Renaissance und der Neuzeit beschaffen war. Unter den zahlreichen Lichtbildern sind viele Naturaufnahmen, die über die Kennzeichen der verschiedenen Länder belehren. — Der bekannte Lautenbauer Robert Kolbe aus München tritt am Donnerstag, den 10. November, im kleinen Saale des Rathauses mit einer völlig neuen Lebensgröße zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Das Programm enthält eine Reihe interessanter, noch nicht veröffentlichter Vieder und Vokalstücke von Robert Kolbe. Die Tochter des Künstlers, hat ebenfalls einige Lieder beigezeichnet.

In Orgelkonzert in der Marktschule am Mittwoch dieser Woche um 6 Uhr kommt das D-Moll-Konzert von Bach für zwei Violinen, Streichorchester und Cembalo sowie das Orgelkonzert H-Dur von Händel mit Orchesterbegleitung zu Gehör. Die Solosolisten haben Ernst Großel und Felix Robinson übernommen. Das Cembalopart Hermann Wolff, Orgel wie Felix Friedrich Petersen. Es handelt sich um das beste Konzert von Bach, dessen Orgel im letzten Kantatenkonzert in der Marktschule gespielt wurde. Programme sind auch im Vorverkauf im Papierhaus Hutter, Altagasse, zu haben.

Wiesbadener Künstler auswärts. Der jugendliche Musikvirtuose Leo Katscher spielte, wie uns mitgeteilt wird, am 22. Oktober in Kopenhagen vor dem Prinzen Harald und der Prinzessin Helena. Nach dem Konzert wurde er ins Schloß eingeladen, wo der Prinz und die Prinzessin ihm ihre Anerkennung für die herrliche Wiedergabe des Wienawski-Konzertes zum Ausdruck brachten.

Musik- und Vortragsabende.

Konzert. Der Männergesangsverein „Cäcilie“ gab aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens am Sonntag das angeforderte „Jubiläumskonzert“ im Saale des Rathauses unter reger Beteiligung des Publikums, welches aus diesem Verein von jeder freundliche Sympathien entgegengebracht hat. Der Dirigent Herr Peterzen hält seine Sängerschar in bester Hand. Gleich der erste Vortrag „Glockentürme Thierstein“ von Karl Reinthaler befandete das. Die Stimmung wurde innehmlich; die Tenöre leisteten angenehme Klangführung, die Bässe eine beträchtliche Fülle als Grundlag. Das Ensemble ließ — ebenso wie die Textausprache — auf selbiger Stadium schließen, so daß der Vortrag sehr lebendig gelaute. Das Sopran solo sang Fräulein V. Key (vom Staatstheater) mit hübscher, stimmungsvoller Stimme. Auch die übrigen Chorvorträge, Vieder von Hindar, Pauli usw., musikalisch anspruchsvoller, aber wirksam gefaßt, fanden eine gut gelungene Wiedergabe; und den besten Eindruck hinterließen wohl die volkstümlichen Vieder von Gilscher, Hoffmann und Kogler. Allen Darbietungen des Vereins wurde reichlicher Beifall gezollt. Als Gesangssolisten erschien Frau Therese Müller-Reichel (vom Staatstheater), die man auch als Viederfängerin immer gern begrüßt. Sie ersuchte wieder durch die Kunst ihres heilbringenden Organs und die Sicherheit, mit welcher sie, namentlich auch in einer Reihe Mozartischer Vieder, den Ausdruck, des Lieblichen, Zartheitigen oder Schmühschen beherzigt. Prächtig ausgeführte Cello-Vorträge des Herr Max Schilling, dessen warmwühler Ton und virtuose Qualitäten sich immer noch kräftiger zu entfalten scheinen. Nach beiden Richtungen hin gab er in Kompositionen von Schubert, Beethoven, Goethe besonders überlegene Beweise. Die Klavierbegleitung der Solisten besorgte Herr Kiesel mit geschickter Hand. Das vom jetzt gültig verlassene Jubiläumskonzert der „Cäcilie“ wird gewiss allen Hörezen in angenehmer Erinnerung bleiben.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Main als Groß-Schiffahrtsstraße.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Aus Anlaß der gestern erfolgten Eröffnung des Alshaffener Hafens ist ein Überblick über die Entwicklung des Mains als Groß-Schiffahrtsstraße nicht ohne Interesse. Die Kanalströme von der Mainmündung bis nach Frankfurt a. M. für Schiffe bis zur Tragfähigkeit von 1500 Tonnen wurde im Herbst 1886 zugleich mit dem alten Frankfurter Hafen, dem Westhafen, dem Westhafen übergeben. In der Zeit vom Jahre 1890 bis zum August 1901 wurde die Mainkanalisierung bis nach Offenbach durchgeführt. Die Bauarbeiten der Strecke Offenbach-Alshaffenburg begannen im Herbst 1904. Sie sind durch die Einweihung des Alshaffener Hafens beendet. Bereits im Frühjahr 1899 hatte Bayern wegen Ausbau des Mains zur Großschiffahrtsstraße mit den anderen Mainnationsstaaten Fühlung genommen. Die Beratungen über die Ausführung des Planes und über die Kostenverteilung dehnten sich bis zum 21. April 1906 aus. Damals kam zwischen den vier Staaten ein Vertrag zustande, wonach der Main von Offenbach bis Alshaffenburg kanalisiert werden sollte. Preußen übernahm die Kanalströme der Strecke Offenbach bis zur Eisenbahnbrücke Danau-Kleinsteineim mit zwei Staustufen. Bayern die Kanalströme von Kleinsteineim bis Alshaffenburg in einer Länge von 30 Kilometern mit 4 Staustufen, nämlich Grobrosenburger, Grobweilheimer, bei den Staustufen sind Preußen und Hessen Anlieger, bei den Staustufen Kleinsteineim und Mainachbach kommt lediglich Bayern als Anlieger in Betracht. In das Frühjahr 1912 fällt die Eröffnung des neuen Frankfurter Osthafens. Am 20. März 1912 erließ das bayerische Staatsministerium des Innern eine Vorlage an den bayerischen Landtag über die Mainkanalisierung bis Alshaffenburg und den Bau einer Umlageanlage bei Alshaffenburg. Am 1. Mai 1913 wurde ein Neubauamt für die Mainkanalisierung in Alshaffenburg errichtet und im Herbst 1913 mit den Bauarbeiten begonnen. Ihre Durchführung hatte bereits während der Kriegsjahre unter den Schwierigkeiten der Kriegsjahre zu leiden. Die Kosten für die Mainkanalisierung von Danau bis Alshaffenburg waren in der Vorlage an den Landtag auf 10 000 000 Mark, die Kosten der Umlageanlage in Alshaffenburg auf 14 Millionen Mark berechnet worden. Diese Summe ist natürlich infolge der Geldentwertung bedeutend überschritten worden.

Eine landwirtschaftliche Genossenschaftstagung.

Hahn i. L., 6. Nov. Im Gasthaus „Zur Sonne“ fand dieser Tage die diesjährige Tagung des Kreisverbandes der Unterartanus im Verband der rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V. Wiesbaden unter Leitung des Vorsitzenden und Mitgliedes des Verbandsausschusses Herrn Bürgermeister Meffert (Wambach), Direktor der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. Wambach, statt. In seiner Begrüßungsansprache betonte Bürgermeister Meffert die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues der Einzelgenossenschaften zu Nut und Frommen der ländlichen Bevölkerung. Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete der Vorsitzende Bericht über die Tätigkeit des Kreisverbandes im verfloffenen Jahre sowie über stantehafte Verbandsauschüsse. Hierauf nahm Herr Verbandsdirektor Bettje an das Wort. Er sprach über Zwecke und Ziele der einzelnen im rheinischen Landverband zusammengefaßten Organisationen, insbesondere der Genossenschaften. Alsdann berichtete Herr Oberreferent Weber über Organisation, Verwaltungsfragen und das genossenschaftliche Gedächtnis. Herr Dr. Ceblius über das genossenschaftliche Warengeschäft. An alle Punkte der Tagesordnung schloß sich eine sehr rege Diskussion, so daß die Versammlung erst nach 8 1/2 stündiger Dauer von dem Vorsitzenden gelöst werden konnte. Mögen nach dem Wunsche des Kreisverbandesvorsitzenden die Genossenschaften des Unterartanuskreises auch weiterhin durch gemeinnützige Arbeit ihren Zweck verfolgen, um so nicht nur im Interesse der ländlichen Bevölkerung, sondern aller Volksgenossen leistungsfähige Arbeit zu leisten.

Sport.

Kunstturnen des 9. Turnkreises in Bingen.

In der Binger Festhalle wurde am Sonntag das Kunstturnen an den Geräten für den 9. Gauverband des 9. Kreises Mittelrhein (Gau Süd-Rhein, Rheinhessen und Hunsrück) abgehalten. Eine zahlreiche Zuschauerzahl hatte die Tribünen überfüllt, um mit eifrigem Interesse dem Wettkampf der besten des Mittelrhein-Turnkreises beizumohnen. Nach vorausgegangenem Kampfrichterung gab der Kampfrichter von 170 Turnern den Ausschlag zum freiwillichen Wettkampf, der in zwei Schwierigkeitsstufen ausgetragen wurde. Vorgeschrieben waren je eine Pflicht- und zwei Kürübungen am Reck, Barren und Pferd, sowie eine Kürübung. Jedesmal Bravo und Begeisterung erfüllte die Luft der Binger, die von großer Straffheit, Festigkeit und Eleganz ausgefüllt wurden. Gegen 2 Uhr war das Turnen beendet, und bei 10 Uhr, die aus dem Wettkampf hervorgingen, triffen sich zum Kunstturnen, das um 3 Uhr seinen Anfang nahm. Um 5 1/2 Uhr fand die Siegerverkündigung statt. In der Oberstufe wurden 36 Sieger. Die zehn ersten sind:

- Oberstufe: 1. Karl Rehrich, Wambach (100 P.), 2. H. Appel, Mainz-Weisenborn (100 P.), 3. J. Kolbenbaum, Wambach (100 P.), 4. Rudolf Walden, M.-L.-B., Wiesbaden, 5. Anton Weis, Kollheim, 6. Will Schalles, R.-L.-B., Wiesbaden, 6. Adam Rudolf, Kollheim, 7. Will Schwab, Kreuznach, 7. Will Feige, Wambach, 8. Will Stepp, Wambach, 9. Will Berg, Schierstein, 10. Joh. Binger, Wambach.
- Unterstufe: Im ganzen 76 Sieger. 1. R. Köhler, Kollheim (172 P.), 2. Otto Benz, Kollheim (171 P.), 3. H. Benz, Kollheim (168 P.), 4. J. Stumpf, Welsch, 4. J. Jung, Wambach, 5. J. Hill, Wambach, 6. J. Müller, Kreuznach, 7. G. Will, Wambach, 7. Wern, Kollheim, 8. Wollenwein, Kollheim, 9. F. Koll, Wiesbaden, 9. J. Köp, Elmville, 10. Müller, Heistheim.

Das gesamte Turnen lag in der Leitung des Verbandsturnwart Engel-Wiesbaden. Von den Behörden des Mittelrhein-Kreisverbandes war Kreisturnwart Freg-Welz anwesend. Außerordentlich interessant gestaltete sich das Kür-Schauturnen, bei dem eine Leistung die andere überbot. — Herr Karl Schürrens-Bingen wurde für 5-jährige treue Mitarbeit im Turnverein Bingen durch Verdienstturnwart Engel des Ehrenbrief des Mittelrhein-Kreisverbandes verliehen.

Fußball.

Regen und Sturm hütete den Verlauf der gestrigen Spiele. 10 Spiele Germania Wiesbaden gegen Sp.-A. Giesheim und Kollheim gegen S. J. A. Worms stelen den Witterungsverhältnissen zum Opfer. Auf dem Germania-Platz in Wiesbaden spielte man 20 Minuten, sah aber dann das Nachlose des Regens ein und trennte sich beim Stande 0:0. Das Spiel wird nicht gewertet und wird wiederholt. Sportverein Wiesbaden spielte gegen Germania Giesheim 0:0. Auch der S.-A. Biebelich kam mit einem Unentschieden aus Unterliederbach nach Hause. 2:2 ist hier das Ergebnis, nachdem die Biebelicher zwei Freie, die den Sieg hätten bringen können, unnerwertet liegen. Die Sportgemeinde Biebelich hatte alle Mühe, die eigenen Geisgenossen zu begünstigen. Biebelich legte knapp 2:1. Der S.-A. Mainz kam in Kreuznach gegen Sportverein 1:0 Regardrich Biebelich, während Germania Worms den anderen Kreuznach-Vertein, den S.-A., mit dem gleichen Resultat absetzte. Kollheim spielte gegen Germania Worms 3:2. In Paris unterlag das deutsche Meister, der S.-A. Nürnberg, der bekannten Sparta mit 2:5 Toren.

Siegen. Sp.-A. Wiesbaden 1. — 1. Mainzer Städtegemeinschaft 7:0, Sp.-A. Wiesbaden 2. — 2. Mainzer Städtegemeinschaft 3:0. Der Sportverein Wiesbaden hatte am Sonntag, den 6. November, die 1. und 2. Städtegemeinschaft von Mainz zu Gast. In beiden Spielen zeigte sich Sp.-A. überlegen. Der Sturm der 1. Mannschaft ließ Angriff auf Angriff erfolgen, war aber bis zur Hälfte nur einmal erfolgreich, was wohl zum Teil an der zahlreichen Mainzer Verteidigung lag. Nach halbjähriger Lage Sp.-A. mäßig los; in regelmäßigen Abständen fielen sechs Tore, denen die Mainzer keines entgegenzusetzen konnten. Nach dem Spiel der beiden 1. Mannschaften fand ein freiwillicher Kampf der beiden 2. Mannschaften der gleichen Vereine statt. Der einsetzende Regen beendete das Spiel. Beim Stande 3:0 für Wiesbaden trennten sich zwei saure Gegner.

Handelsteil.
Industrie und Handel.

= Ein 50jähriges Jubiläum in der Montanindustrie. Am 8. November blickt der Vorsitzende der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Emil Kirdorf, auf eine 50-jährige Tätigkeit in Diensten des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues zurück, mit dessen Entwicklung sein Name unauslöschlich verbunden bleiben wird. Schon im Alter von 24 Jahren wurde er kaufmännischer Leiter der Zeche Holland bei Wattenscheid. Im Jahre 1873 wurde er durch Friedrich Grillo in die Stellung des 1. Direktors der neu zu gründenden Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., die die Zechen Rheinelbe und Alma bei Ueckendorf umfaßte, berufen. Der junge Werkleiter sah bereits Ende des genannten Jahres mit dem Zusammenbruch der Gründerwirtschaft eine überaus schwere Zeit über den Ruhrbergbau heraufziehen, von der auch seine Gesellschaft nicht verschont blieb. Doch verstand er es, mit fester Hand das ihm anvertraute Schiff durch die dräuenden Fluten zu steuern, und während alle anderen Gesellschaften in der Zeit des bis Ende der 80er Jahre währenden Niederganges für einzelne Jahre oder auf länger hinaus die Ausbeutezahlung einstellen mußten, war Gelsenkirchen in der Lage, all die Zeit hindurch die Gewinnausschüttung aufrecht zu erhalten. Die Not der Zeit zwang die Bergbaubetriebe, in gemeinsamem Handeln Hilfe zu suchen. An den dahinzielenden Bemühungen, die anfänglich in erster Linie eine Erweiterung des Absatzgebietes, sodann eine Beseitigung der Überförderung sowie der Preisschleuderei durch Förderkonventionen und Preisvereinbarungen bezweckten, hat sich Kirdorf von vornherein mit besonderem Nachdruck beteiligt. Er förderte sie im besonderen dadurch, daß er in seiner Gesellschaft durch deren Vergrößerung mittels Angliederung weiterer Zechen einen Kristallisationspunkt schuf, an den die Verbandsbildungen anknüpfen konnten. Aus diesen Bemühungen erwuchs nach jahrelangen vergeblichen Anläufen das Rheinisch-Westfälische Kohlsyndikat, in dem Kirdorf als Vorsitzender des Beirats und des Aufsichtsrates seit seiner Gründung die maßgebende Stellung einnimmt. Daneben hat er auch

die von ihm geleitete Gesellschaft zu einer solchen Höhe geführt, daß sie nicht nur an der Spitze sämtlicher deutschen Bergbauunternehmungen steht, sondern auch bis in die letzten Jahre in der deutschen Eisenindustrie eine führende Stellung einnahm. Mit dem unglücklichen Kriegsausgang sah Kirdorf seine Lebensarbeit zu einem guten Teil vernichtet. Seine Gesellschaft büßte die Werke in Luxemburg und Lothringen sowie in Aachen ein und sah sich damit wieder auf einen stark verkleinerten Umfang zurückgedrängt. Dieses Mißgeschick hat jedoch die mannhaftige Natur eines Kirdorf nicht niederdrücken können. Im Verein mit Stimes, Vögler, Karl Friedrich v. Siemens hat er in der Siemens-Rheinische-Sekuckert-Union ein Großunternehmen geschaffen, das befähigt und berufen ist, der Wiederaufrichtung des deutschen Wirtschaftslebens zu dienen.

= Die Vereinigte Königs- und Laurahütte, A.-G., gibt im Anzeigenteil die Auszahlung der Gewinnanteile bekannt.

wd. Gasmotorenfabrik Deutz. Die Verwaltung beantragt den Abschluß einer Interessengemeinschaft auf die Dauer von 50 Jahren mit der Motorenfabrik Oberursel, wobei die Gasmotorenfabrik Deutz die Führung der Geschäfte übernimmt. Die Motorenfabrik Oberursel erhöhte ihr Aktienkapital von 5,25 auf 12 Mill. M. Da die Deutzer Motoren über ein Aktienkapital von 36 Mill. M. verfügt, so sollen die Gewinne beider Gesellschaften im Verhältnis 3:1 verteilt werden.

wd. Harpener Bergbau-A.-G. Das Börsengericht über eine Angliederung der Gewerkschaft Graf Bismark an die Harpener Bergbau-A.-G. wird als unbegründet bezeichnet.

Wettervoraussage für Dienstag, 8. November 1921
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Veroins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, meist trocken, kalt, Nachtfrost, Nordwind.

Haarausfall. Neocrin kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und die Schuppenbildung und schützt das Haar vor Erkrankung. Alleinverk.: Schützenhof-Apotheke, Langr. 11.

Sammelladungs-Verkehr
nach dem
In- und Auslande.
Carl Lassen
Internationales Speditionshaus

Wiesbaden
Nicolastr. 5.
Telephon 2560.

Mainz
Rheinallee 21, Schottstr. 1.
Telephon 3071.

Das Zahnpulver „No. 23“

reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. **Trogerie Greder, Löwen-Trogerie, Trogerie Radenheimer, Raffavia-Trog., Nero-Trog. u. Schloß-Trogerie.**

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Zettig

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Zettig; für den Unterhaltungsteil: H. Zettig; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtsamt und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der A. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Wegen Arbeitsüberhäufung wird das Geschäft bis auf weiteres ab Montag, den 7. November, erst vormittags 10¹/₂ Uhr geöffnet.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

1143

Vereinigte Königs- u. Laurahütte

Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom heutigen Tage ist der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1920/21 auf 10% festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt vom 31. Oktober d. J. gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 50.

In Berlin: bei Herrn S. Bleichröder, bei der Dresdner Bank und bei der Nationalbank für Deutschland.

In Breslau: bei Herren E. Heimann und bei der Niederlassung der Dresdner Bank.

In Hamburg: bei den Herren L. Behrens & Söhne, bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und bei der Niederlassung der Dresdner Bank.

In Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank vorm. L. A. Hahn und bei der Niederlassung der Dresdner Bank.

In Wien: bei der österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe. F 182

Berlin, den 29. Oktober 1921.

Der Vorstand. Hlger.

Herrenhüte Damenhüte
werden in **eigener Werkstätte**
nach streng modernen Formen
umgepreßt, gereinigt und gefärbt
Samthüte — Neu- und Umänderungen
zu äußerst billigen Preisen.
Sämtl. **Peizarbeiten** in fachmännischer Ausführung.
Umpreßanstalt • R. FRANKE • Damenputz
Klarenthaler Str. 5 — Laden — An der Ringkirche.
Damen- u. Kinderhüte in reichster Auswahl. — Beachten Sie bitte meine Auslagen.

Moderne Briefpapiere, Pergamentpapier, Butterbrotpapier, Schrant- u. Badpapier, Krepp- u. Einwickelpap., Buntfarben- u. Klebkleb-, Wellpappe, Karbons bill. Carl J. Lann, Bleichstr. 35, Ecke Balkramstraße.

Strickjacket Jumper Kinderkleider

(Gr. 1-6). Beste Qual., sehr preiswert, empfiehlt **H. Petri**, Adelheidstraße 37, 1.

Thure-Brand-Heilmeth. empfiehlt Frau Klippel, Friedrichstraße 8, 3. Sch. v. Dr. Thure-Brand, Sprengelstr. 9-11 u. 3-5.

Nervosität

das zu erlassige Mittel gegen Blutarmut, Magerkheit, Nervosität und zur Erzielung reiner, jugendfrischer Haut:

Uga-Bohnen

in Apotheken u. Drogerien. Literatur: Prof. Becker, Prof. Junghahn, San. Rat Müller, Prof. Friedenthal.

Gratisprospekte: **Dr. Kramer & Co., Frankfurt a. M. 200 F84**

„Wann zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinall-Salbe gegen unreine Haut, Mittelst.“

Pisnel
Anfichten, Gullien uhm. Spezial-ucst Dr. W. „Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fettlos). In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Brillengeschäften erhältlich.“

Schreibmaschinen
für Büro und Reise liefert prompt Spezialh. I. Schreibmaschinen **Aug. Sauer,** Herderstr. 16. — Tel. 6541.

Kein Laden! I. Etage!
Durch günstigen Einkauf verkaufe hochelegante, solide, blaue u. farbige

Herren-Stoffe
für Anzüge, Kostüme, Hosen u. Paletots zu außergewöhnlich billigen Preisen. Praktische Reste für Burschen-Anzüge, Kostümröcke u. Hosen konkurrenzlos billig.

Sichel
Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr. 17. **Tel. 6487! I. Etage!**

Moderne **Spangen u. Einsteck-Kämme** in Celluloid u. Schildpatt

Kamm- u. Bürstenwaren.

Manicure-**Toilette-Artikel.**

Parfümerie Dette

Michelsberg 6.



Betr. Wiederherstellung von Eigentumsgrenzen.

Eigentümer von Grundstücken werden auf die in Nr. 147 des Amtsblattes der Stadt Wiesbaden vom 8. November bestehende Bekanntmachung, betr. — Wiederherstellung von Eigentumsgrenzen — hingewiesen.

Wiesbaden, den 5. November 1921. F 237

Bekanntmachung.

Der im hiesigen Schlacht- und Viehhof angefallene **Stallung**, ca. 5000 Jentner, soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Verschlossene Angebote sind bis 9. d. M. bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen. F 242

Schlacht- und Viehhofverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Auseinandersetzung wird das Haus Ballufer Str. 3, hier, morgen Dienstag früh 10 Uhr, Zimmer 61, Amtsgericht I, abteilungs halber zwangsweise versteigert. 1140

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstelle der Kriegerheimstätten-Siedlung für Hessen und Hessen-Rheinland befindet sich nicht mehr Dohheimer Straße 139, sondern Weißstraße 18, Part. Geschäftszeit 8-1 und 3-5 Uhr. Der Vorstand.

Gr. Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. und Montag, den 14. November, vorm. 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich infolge Auftrags verschiedener Herrschaften in meinem Versteigerungsbüro

22 Wellrigstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte, gut erhaltene **Mobiliar u. Haushaltungsgegenstände** als:

Rußb.-Büfett, 1 und 2 St. Kleider- und Wäschegehänge, Kommoden, Konsolen, Waschkommoden und Nachttische, Rußb. und Eichen-Spiegel, Rußb.-Salonschränke, Leder-, Rohr- und Polsterstühle, Stageren, Ausziehtisch, ovale und viereckige Tische, Ripp- und Bauernische, Baneebrette, Sammetstuhndivan, Plüschgarnitur, Sofa, 4 Sessel, ein. Sofa und Sessel, Chaiselongue, Rußb.- und lackierte Betten, Federbetten und Kissen, eleg. eis. Kinderbett in weiß, mit Hochhaarstränge, Baby-Wiege, Kinderbadewanne, Kinderwagen, Kinderklappstühlen, Blumenständer mit Messingfüß, eis. Blumenständer, sehr gute Singer-Nähmaschine (Hand- u. Fußbetrieb), Handtuchständer, Grammophon mit 45 Platten, Violoncello mit Violin, Teppiche, Linoleum, Messing-Lampenfänger, eis. Waschtisch, Bidet, verstellb. Kran-entisch, Lüster und Ampeln für Elektrisch und Gas, elektr. Stehlampe, elektr. Arbeitslampe, elektr. Kochtopf, elektr. Speisewärmer, elektr. Wärmefläßen, kupferne Wärmefläßen, kleiner Kassenschrank, gepanz. Geldkiste, Opel-Autoführer (passend für Lastwagen), 2 mess. Autolaternen, Karbid-Entwickler, Autoreifen, Glashütter Saxonia-Rechenmaschine, Kopierpresse, photogr. Apparat mit 6 Kassetten, 2 Objektiven, Filmobjektiv und sämtlichem Zubehör, kleine Personenwagen, Tafelwagen mit Gewichten, verstellb. Patent-Zeichentisch, Album mit 64 Tafeln (mod. Villen), pass. für Architekt, 2 Reihbretter mit Schienen, H. Schraubstock, Wandständer mit Werkzeugen, Malutensilien, Staffeleien, Anzahl Maltschichten, Leih-Ordner, Stereoskop, Seilmalerei u. andere Silber, großer Goldrahmen, 2x2,50, große Partie Bilderrahmen, große Anzahl Bücher, als Romane, Romellen, Handelsbücher, illustrierte Familienbibel, Goldene Bibel, Luthers Haus-Postille, sehr feine Ripp- und Ausziehtisch, als: Reihener Tafelaufsatz-Figuren, Basen, Bowlen, verstellb. Tafelaufsätze mit Kristallglas, Porzellan- u. Majolika-Fenster, Pendule-Uhr und 2 Radelader, verstellb. Zitronenpresse, Salatbestek, Rauchservice, Diamantpfeife in Majolika, Hängematte, Tennisnetz, Rucksack, Stiefelkisten, Schließkiste, Reisekoffer, Hutständer, Tischdecken, Bettstimmeln, Werkzeug, Unterwäsche, Herren- und Damenstiefel, Lebergamaschen, Schirme, Stöcke, Damen-, Herren- und Kinderkleider, eleg. schwarz, seid. Kleid, Kollschuhschuh, Markise, Gradnäähmaschine, Nähmaschine, Obstpresse, Obstbohrer, Eintochapparat, Teppichleher, Stelleiter, Gaslocher, Zimmerheizer, Zimmerofen, Diensthirt, Bringmaschine, Patent-Waschmaschine mit Holz- und Kohlenfeuerung, Badewanne, Badesofen für Gas, Brotkneiber, Gemüse-, Reis- und Mahlmäshinen, eis. Bräter, Küchenschrank, Küchentische und Stühle, Ablaufretter, Glas, Porzellan usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung gestattet.

Georg Jäger beidigt. Taxator u. öffentl. angelegter Auktionator. Wellrigstr. 22. Gegr. 1897. Telefon 2448. NB. Wäsche und Bekleidungsstücke sowie Rest der Kleinigkeiten und Möbel kommen Montag, 14. November zum Ausbebot. D. D.

Fahrräder Reparaturen, Gummiwerk., alle Ersatzteile **Klaus**, Weißstraße 15. — Tel. 4906.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. B.

ordentliche Mitgliederversammlung

findet am **Dienstag, den 8. November**, abends 8 Uhr, im großen Saal des **Katholischen Gesellenvereins, Dohheimer Straße 24**, statt.

Tagesordnung:

- 1. Bericht über das Vereinsjahr 1920/21. F383
- 2. Wahl des Vorstandes.
- 3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission für die Prüfung der Jahresrechnung 1920/21.
- 4. Wahl einer Kommission für die Prüfung der Jahresrechnung 1921/22.
- 5. Rechnungsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1921/22.
- 6. Vortrag des Herrn Architekten R. Streim über das Verhalten des Vermieters vor dem Mieteinigungsamt.
- 7. Der neue Mietzuschlag. Der Vorstand.

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung. S. Gies, Rheinstr. 27 (Hauptp.)

Brillanten, Perlen

Gold- und Silbersachen, Bestede, Polale, Kuffage, Service, goldene Uhren und Ketten, Armbänder, Platin, Brennstifte, Handschneide lauft zu hohen Preisen **Geizhals, Webergasse 14.**

Brillanten Perlen usw.

lose, oder Schmuck gefast.

G. Citrine aus Paris

12 Part., Dohzheimer Str. Tel. 1864. Bürostunden 9-4 Uhr.

Platin, Gold- und Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Bestede, Juwelen

u. Zahngelbisse (a. zerbr.) lauft als Fachmann, wie bekannt reell, gewissenhaft und zu konkurrenzl. hohen Preisen **Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein, Obere Webergasse 56.** Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Komme auf Bestellung ins Haus.

Ankauf

von Kunst u. Antiquitäten aller Art, sowie kompl. alte Biedermeierzimmer, auch einzelne Stücke, einige Goldsalons, Bronzen, Gemälde, Kupferstiche, Gold- und Silbergegenstände, Porzellane etc. etc. Gef. Offerten erbeten an **Münchner Gewerbehaus für alte und moderne Kunst. Kochbrunnenplatz 3. :: Telefon 3664.**

Antiquitäten

gute Bilder, Kupferstiche, Silber, Bronzen und Porzellane kauft zu guten Preisen **Luffig, Taunusstraße 7. Tel. 683.**

Zu kaufen gesucht:

20 Gemälde guter Meister, 5 Goldsalons, darunter auch in Birke und Kirschbaum, 10 Glasvitrinen in allen Größen, auch in Mahagoni und Birke, 8 Kristall-Lüster, 10 Perser Teppiche in allen Größen, wie auch orient., japan. und chinesische Gegenstände. Gef. Offerten erbet. an **Maus für Raumkunst Langgasse 14, 1.** Eingang Schützenhofstraße.

Kaufe Herrschaftsmobiliar!

Ganze Einrichtungen, Schlafzimmer, Salon-, Speisezimmer, Herrenzimmer, Fremdenzimmer, sowie Einzelmöbel, Teppiche, Pianos, Kassenschränke, Relims, jap. Gegenstände, Porzellane usw. und zahle hohe Preise. **Julius Jäger, Helenenstr. 15, 1.** Befellungen nur durch Post oder Telefon 5047.

Zimmermann.

Möbel (einzelne), ganze Einrichtungen, Speichersachen, Grammophone, Musikinstrumente, Pelze, Porzellane, Aufstellsachen kaufe ich von Herrschaften zu zeitgemäßen Preisen gegen **Kasse.** Persönlicher Besuch. — Diskret. **Nerostraße 18. Telefon 3253.**

Große Auswahl bester



bei reeller Bedienung! **Gänzburg, Mainz, Schulstr. 64, am Kaiserfor. Telefon 915. F 19**

Billiges Angebot

in Bettuch-Stoffen, Bett-Kattune, Kissen, Hemdenstoffen, Handtüchern, Damen- und Herren-Wäsche, Kaffeedecken **Julius Callmann, Schiersteiner Str. 1, 2. Tel. 5208.**

Schirm-Reparaturen

Überziehen, Neuanfertigung. **Wüsten, Mauergasse 14, 1. Kein Laden.**

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-Großhandlung **3 Marktplatz 3. Telefon 6438.**

Ein Waggon span. Aprikosenpulp

habe ich noch günstig eingekauft. Solange Vorrat reicht, verkaufe ich deshalb **1 Dose mit 10 Pfund mit Zucker eingekochte beste Aprikosen. 85% halbe Früchte zu 90 Mk.** In Kisten von 10 Dosen billiger. Besser und billiger als Marmelade, Margarine und Butter! Sehr günstige Gelegenheit für Konditoreien, Hotels und Privatverwaltungen.

Maler, Tüncher- u. Anstreicherarbeiten

werden von tücht. Fachmann gut und billig ausgeführt. Offerten unter **T. 373 Taabl.-Verlag.**

Badhaus Spiegel

Srangplatz 10. 1000 Eigene Thermoquelle. **Groß. Inst. Badhaus. 10 Bäder Nr. 20.** einschließlich Trinfur und Einzel-Außenraum.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung

Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers versteigere ich

morgen Dienstag, 8. November vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung 8 Emser Straße 8, 1. Etage

folgende sehr guterh. Mobiliargegenstände, als: sehr gute Eichen-Eßzimmer-Einrichtg. best. aus Büfett, Vertiko, Ausziehtisch, Servertisch, 6 Stühlen und Paneelbrett, sehr gute Rußb.-Wohnz.-Einr., best. aus Dipl.-Schreibtisch, 2 Konsoleschränke m. Spiegel-aufsätzen, Stegtisch, Sofa, 4 Sessel und 4 Stühlen m. Plüschbez. u. 2 B. Portieren, sehr gut. prachtl. Smyrna-Teppich, ca. 4x3 1/2 m, fast neue Bade-Einrichtung best. aus eisenemaill. Badewanne, Gasbadeofen m. Dusche u. Vorhang, Rußb.- u. laf. Betten, Waschkonsole m. Marmor, Wasch- u. Nachttische, Rußb.- u. laf. ein- u. zweitür. Kleiderschränke, Rußb.-Toilette-Kommode, Rußb.-Kommode, Sofa und 1 Sessel, Chaiselongue, verstellb. Krankenstessel m. Polster, Polsterstessel, Auszieh-, Spiel-, Ripp-, Näh- u. andere Tische, Stühle, Stageren, Säule, Rußb.-Staffelei, Regulator, Nähmasch., Ölgemälde u. and. Bilder, Spiegel, Schreibgarnitur, Ripp- u. Kuffelsachen, Eßservice f. 12 Pers., div. Porzellan, Gläser, Bowle u. sonst. Glasach., Samowar, Bestecke u. sonst. Gebrauchsgegenst., Gas- u. elektr. Lüster u. Zugs-lampen, elektr. Stehlampe, Teppiche, Portier., Decken, Stuhl-, Sofa- u. Fußstößen, Toil.-Recess., Koffer und Handtaschen, Petroleum-Heizofen, Fenstertritt, Stehleiter, Vorratsschränke, Eintochapparat, Bringmasch. u. sonst. Hausgeräte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich Auktionator und beidigt. Taxator. **Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.**

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. ds. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich im Auftrag verschied. Herrschaften pp. in meinem Versteigerungsbüro

43 Friedrichstraße 43

gut erhaltene gebrauchte Mobilien, als: 1 massiv Eichen-Eßzimmer-Einrichtung: Büfett, Kredenz, 6 Stühle; 1 dergleichen kleinerer Eßzimmer: 36 St. Kredenz, Ausziehtisch und 6 Leberstühle; 1 schwarzes Piano; Einzelmöbel, als: Moderne weiße Feuertoylette mit ovalem Facettspiegel, großer Kleider- und Wäsche-schrank, Waschkommode und Nachttische m. Marmor, pol. Bett m. Matrage, Federbetten, 2 Polstergarnituren m. 4 bezug. 2 Sesseln, schöner dunkel Eichen-Wäderschrank, Trumeauspiegel, weißlad. dreiteil. Brandstife, Tische, Stühle, Kohlestiel, Klavierbank, Ölgemälde u. sonstige Bilder, Aufstell- und Dekorations-Gegenstände, Lüster, Rodeschlitten, große Puppe, Eisenbahn, sowie 1 feuerfester Kassenschrank und sonstige hier nicht aufgeführte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich Taxator und beidigt. Auktionator. Versteigerungsbüro: Friedrichstr. 43. Büro: Friedrichstraße 10. Telefon 3882.

Stickeremuster

für Konfektion, Tapiserie und Wasche. **Betz, Rheingauer Straße 14, III.**

Hershey's Schokolade

Sendung ist eingetroffen. Verkauft die Woche **pro Tafel nur Mk. 10.50**

Wer für Weihnachten Vorrat kaufen will, decke schon jetzt seinen Bedarf, da die Tafel wegen der Dollarsteigerung auf Mk. 15.— kommen wird. **Spanisches Paradies Neugasse 18. Neugasse 18.**

Leiden

Sie an Rheumatismus, Nervenschmerzen so hilft am besten **Dr. H. Pohl's Rheu-ma-rheu** nur erhältl. in Apotheken. 1 Tube 6.-. Hersteller: Chemische Industrie Dr. H. Pohl, Biebrich, Tel. 409.

Spezialarzt

em. Sanatorium-Chefarzt, approb. im Auslande, für Haut- u. Geschlechtskrankhe, Blutproben etc. **Wiesbaden, Marktstraße 6.** Sprechst.: 10-12, 4-6, Sonntags nur vorm.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 9. November
8 Uhr, im großen Saale:
Arien-Abend
der z. Zt. berühmtesten Italienischen Primadonna
Maria Labia
(Sopran)
Arien in Deutsch und Italienisch.
Eintrittspreise: 25, 20, 15, 12, 8 Mk.
Garderobegebühr 1 Mk. F240
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung.

Berein f. jüd. Geschichte u. Lit.
Jüd. Lehrhaus.

1. Vortragsabend: Redner Justizrat Marxheimer (Wiesbaden) am Mittwoch, den 9. Nov., abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Prinz Nicolas“, Nikolausstraße 29, 1. Stod. Mitgliedskarten sind vorzulegen. Karten am Saaleingang. Der Vorstand.

Nächster Vortrag im Kaufm. Verein Montag, 14. November, abends 8 Uhr, Wintergarten. Dr. Colin Ross: „SÜDAMERIKA als Einwanderungsland u. Absatzgebiet deutscher Industrie auf Grund einer Studienreise in den Jahren 1919-1921“ (mit farbige Lichtbildern). Eintrittspreis: Mk. 10.—, 6.—, 5.— u. 3.—

Saal frei!

Neu renoviert mit schönen Nebenräumen, spiegelglatte Tanzfläche zur Abhaltung von Festlichkeiten an Vereine zu vergeben.

„Café Orient“
Unter den Eichen.

Jeden Dienstag und Freitag, 8 Uhr, im Lyzeum I, am Schloßplatz: Diesmal
VORTRAG
Wer sind die 144 000 der Offenbarung?
Eintritt frei! Fr. Rehlen-Stuttgart.

Fahrräder Summi, Lampen u. all. Zubehör billig. Bind, Herrngartenstr. 6.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Erstaufführung!
Der Terra-Großfilm
Die Ratten.
Tragikomödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
In den Hauptrollen: Emil Jannings, Lucie Höflich, Eugen Klöpfer, Marija Leiko u. Hermann Valentini.

Nobody!!
Das menschliche Rätsel.
1. Episode:
Der geheimnisvolle Passagier mit Sylvester Schäffer.
Das Nobody-Journal mit dem großen Preisausschreiben über 760 000 Mk. an der Theaterkasse für 0,50 Mk. käuflich.
Spielzeit: 8 bis 10 1/2 Uhr.

Wir fertigen in jeder Art und Ausführung unter sachkundlicher Beratung moderne und originelle
Werbedruckfachen
Künstler-Entwürfe
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden
Kontore im Tagblatttheus Langgasse 21 - Fernspr. 6650/53

Union-Theater
Rheinstr. 47. „ Rheinstr. 47.
Vorführung der neuen und besten Schläger.

Voranzeige.
Erst-Aufführung für Wiesbaden.
Ab Mittwoch, den 9. November:
Der amerikanische Riesen-Sensationsfilm
in 6 Abteilungen:
„CARO-ASS“
CARO ASS

Sensationen, wie b's jetzt in keinem Film gezeigt wurden.

Außerdem: Original-Charly-Chaplin als Filmstarsteller.

Waltala

Paul Harmann
Lucie Höflich
Ernst Hofmann
Ica von Lenkeffy

in dem neuen May-Film der Ufa:
Die Erbin von Tordis
Großes Schauspiel in 6 Akten.
Seebär auf Freite.
Eine Mönchsgüter-Geschichte mit Heinz Kluberanz.

Simplizissimus
Erste vornehmste Künstlerspiele
WIESBADENS.
Webergasse 37.
Telephon 1928.
Dir.: M. Alexandroff.
Ab 8 Uhr abends:
Das große November-Programm!
U. a.:

Margot Lorz
die mondaine Frau.
Mia & Mausdi
Argentinische Tänze.
Walter Götz
Opernsänger.
SANDOR
Handschatten-Spiele.
Alexandra Willegk
Vortragmeisterin sowie das übrige Schläger-Programm!
Eintritt Mk. 10.— Souper Mk. 35.—
Ab 9 Uhr, 1. Etage:
Troadero-Tanzpaar mit 2 Kapellen!

Park-Kabarett im Park-Hotel
Wilhelmstraße 36
Fernspr. 6349.
Eintritt Mk. 15.—
Konzessionierte Künstler-Spiele abends ab 8.30 Uhr
Das Novemb.-Elite-Programm
Fritzi Garry, Votr.-Künstler.
Carl Heinz Ewers, Polyph on.
Paula Köhl, Spitzen-Tänzerin
Lisa Red, Operetten-Soub.
Ch. Permans, Staphänz-Parod.
Hans Scheuch, nicht. Komiker
G. Tucher, Hum. u. Contéran.
Arosa und Ramiro.
Original spanischer Tanzakt

Maria Ten Eison (Gastspiel vom 1. b. 15. dieses) in ihrem Repertoire von Fred. von Auer, am Flügel der Komponist
Fri. Ely Glessner, Vo. tr.-Star, Gastspiel vom 16. bis 30. November
Veränderungen im Programm vorbehalten.
Hawaiian-Jazz.

Atlantic
Kirchgasse 15
Telephon 485

Gastspiel
Peter Lordmann
Kammersänger von der hiesig. Staatsoper

Berti Bach
Illa Sanno
Clarida Sarome
Lona Velsen
Bela und Alexander
Harry Berger
Helax Pfeifer
Carl Sixtus
Curt Spoyer
Original Alexander Jazz-Band

Täglich 4 Uhr-Tea
Vorführung der neuesten unst.-u. Gesellschaftstänze bei freiem Eintritt.

Schirme
gr. Ausw., solid. Fabrikat zu Fabrikpreisen.
Bender, Roonstr. 15, P.

Rein Laden!
Herren-Stoffe
für Anzüge, Kostüme und Böden kaufen Sie billig und gut
in der Weißstraße 20 Hintert. bei Klauoner.

Großer Transport erk. flüssiger
Oldenburger und Ostfriesländer Bierde
eigene Gelpanne, eingetragene Stamm-Stuten, sowie auch Belg. Pferde, Rehen zum Verkauf.
Pferdehandlung
Joh. Mann
Wiesb.
Tel. 369. Unt. Algen.

A.R.C.

la Bernstein-Fußbodenlack
Qualität I 24.—
Fußbodenvorstrichfarbe
Ko. 18.— 919
Streichfertige Ölfarben in allen Tönen zu bill. Fabrikpreisen.
Lackfarben und Kittfabrik
Aug Roerig & Co.
Verkaufsst. Marktstr. 6

Felle
aller Art zum Gerben zu Pelz liefert innerh. 12 Tagen
Gerberei Horn, Schwalbacher Straße 38.

Schuhe u. Stiefel
werden in 1 Tag mit bestem Leder gut u. billig repariert sowie sämtliche Reparaturen ausgeführt.
Schuhe werden gratis abgeholt und ausgestellt.
Vollst. Schuhreparatur ausl. u. i. n. r. 3. Tel. 6074.

Achtung
Größ. Posten Herren-Stoffe für Anzüge, prima Qualität, zu Haunend bill. Freilich absgeben.
H. Neumann, Am Römerort 7, 2. Stod.

KREML Haarwasser
Hühnerhund, schön. Tier, wachsam, 11 Monate alt, bill. absgeben. Friedrich, Büttelstraße 1, Part.

Ein gut erhaltener **Herren-Paletot**
u. 6 Meter landfarbiger Gabardine-Damenstoff im Auftrag billig absgeben.
Gerber, Ellenboonengasse 9.

1 gr. Off.-Mantel
sch. Fig., 1 schw. Mantel, 2 dunkelbl. Mägen (56) für Beamte geeignet ein Leberleber u. 1 Anzug für 13-15jähr. Jungen
1 Bringmaschine, 1 fast neue Krimmer-Garnitur, 1 Silber-Rührlöffel, 1 Vorlage-Bell zu verk. Vermoen.
Herderstraße 10, 3 links.

Achtung! Brautpaar!
Gut gearbeitete mod. Schlafzimmer u. Küchen-Einrichtungen mit zwei Schränken (natur-lackiert) bill. absgeben. Empfehle meine trockenen Lager-räume s. Aufbewahr. von Möbeln. Peter, Hermannstraße 17, 1. Stod rechts. Telefon 2447.

Eleg. Herrenzimmer
prima Arbeit, mit groß. Umbau u. Schränken. 2 schöne Speisezim., Eich. u. Nubb., fast neu, mod. egale weiße Betten mit la. Einl., 1 weiße Küche, neu, Chaisel, Diwan, eins. Möbel, Uhren und Wäuter emp. bill.
Adolf Reitzner, Schreiner u. Möbelsaa., Neugasse 19, Stb. 1. Geöffnet von 10-12 und 3-5 1/2 Uhr.

Moderne Schlafzimmer
w. Marmor, Spiegel, zum Preise von 5500 Mt. verhältnismäßig zu verk.
Krause, Stetenring 12, 1.

Stahlzugeln
für Kugelager, los. greifbar, 200 Gr. 1/4, 100 Gr. 1/2, 75 Gr. 3/4, 30 Gr. 1, 30 zu verk. Näheres bei Kempf, „Rheinischer Hof“, Kanonen, 13.
Fahrad billig zu verk. Frohn, Blicherstraße 6, 2 z.

Stauend hohe Preise zahle ich für Brillanten, Gold- u. Silber-Gegenstände, Bestecke, Zahngebisse
Kleider, Wäsche, Möbel.
Wagemannstraße 13
2 Stod, Schiffer, nur Etagegeschäft, ungen. für Herrschaften.
Bitte auf Namen und Nr. achten.
Sie erzielen die höchsten Preise für Gold-, Silber-, Platin-Sachen, Bestecke, auch zerbrochen, Kleider, Wäsche, Schuhe, Gebrauchsgegenstände aller Art bei
Arthur Zornig, Wagemannstraße 14. Auf Wunsch persönlicher Besuch.

Gold- u. Silbergegenstände
kauft
Zimmermann, Nerostraße 18. Tel. 3253

Piano
zu kaufen gesucht
Off. an H. Schock
Jahnstr. 341 Tel. 2993

PIANO
von Herrschaft zu kaufen gesucht.
Fr. Krombach, Tanzlehrer, Tel. 2693
Bismarckstr. 31.

Cello
u. gute Geige
und photogr. Apparat (Görz oder Zeiss) gesucht.
Zimmermann, 18 Nerostraße 18. Tel. 3253.

Gebr. Tenn's - Schläger
auch ohne Saiten, werden laufend zu kaufen gesucht.
Marshall, Gustav-Adolf-Str. 3, B. r.
Japanische, chinesische u. orientalische Gegenstände, nur gute Stücke, jed. Art kauft S. Belarich, Wilhelmsstraße 60.

Deubetten, Kissen, Matratzen, Wäsche, alles Art zu verk. gesucht.
D. Sipper
Kiehlstr. 11. Tel. 4878.

Gebr. Schlafzimmer
Küchen-Einr., Chaisel, Postermöbel u. einzelne Möbel jeder Art kauft zu hob. Preis. Fr. Peter, Hermannstraße 17, 1 z. Telefon 2447.

Möbel
und Speisegeräten kauft
Holland, Sedanstraße 5.
Gute Möbel kauft u. vk. Dotz. Str. 25, Haas, Tel. 5887.

Möbel aller Art kauft Grobatsch, Dellmundstraße 68.

Wer
seine Lumpen, Knochen, Pappe, Metalle, etc. am besten abgeben will, bringe sie zu
Jacob Rod,
Lager und Ankaufstelle: Werberstr. 3. Tel. 1288.

Speicher-sachen
nur von Herrschaften kauft
Zimmermann, Nerostraße 18. Tel. 3253

Fässer-Antauf
alle Sorten und Größen, auch Industriefässer aus Holz u. Eis. kauft handb. Grünfeld, Schornborstraße 26. Telefon 1949.

Haus - Verkauf
neuen Wohnungs - Tausch von Dohlem nach Wiesbaden, mit Garten, sofort zu verk. Näheres bei Koffel, Dohlem, Rheinstr. 26.

Gesucht
i. beleg. Gebiet ein Gut, in Höhe bis zu 2 Millionen Mark. F164
Sen. Mainz, Leibnizstraße 30.

Wer nimmt Strickjacken
an zum Stricken mit der Maschine? Zahle gute Preise. Off. u. T. 375 an den Taubl.-Verlag.

Wer gibt m. Ausf.
m. die ar. Schw. Dame wohnt, die m. d. Schw. Herr, 45 J. a., ich 3 J. bel. hat, d. l. a. Strandbad kennen l.? Bitte Ausf. unter N. R. 61 an den Taubl.-Verlag.

Die Person
die heute Samstag morg. im Strumpfhause Boulet das grobe weiße Wäsche-paket entgegen hat und sich so schnell entfernte, ist erkannt. Wenn das Paket nicht sofort ins Strumpfhause Boulet zurückgebracht wird, wird Anzeige erlassen.

Möbl. Zimmer, elektr. Licht an Herrn zu verm.
Herderstraße 3, 1.
Kleineres od. mittleres **Lebensmittelgeschäft** (Delik.), gute Lage, in Mainz od. Wiesbaden, zu mieten od. kauf gel.; mit Wohnung benutzbar. Off. u. C. 14755 an Ann.-Exp. D. Freus, G. m. b. H., Mainz. F 20

Schöne 2-Zim.-Wohnung
nebst Zubehör, Nähe Kerolal, nach hier oder Frankfurt zu tauschen gesucht. Off. u. H. 369 an den Taubl.-Verlag.

I. Pelznäherin
u. Ausfertigerin bei sehr guter Bezahlung per sofort gesucht.
Küchenerei Brandis, Langgasse 39, 1.
Ordnl. Monatsfrau gesucht Langgasse 41, 2.

Detor.-Maler
Ladierer
u. **Anstreicher** gesucht.
Chr. Breidert
Riehlstraße 47, 3.
Mehrere gute

Grobstüd.-Schneider
außer dem Saule sofort gesucht. Gerber, Ellenboonengasse 9.

Jun e laubere Frau
12 Jahre in Haarren-Fabrik tätig, perfekt im Zig. und Widelmachen, sucht passende Beschäftig. Off. u. D. 375 Taubl.-Bl.

Verloren
filb. Vognette
Rheinstraße. Abzug gegen Belohn. Kaiser-Friedrich-Ring 23, 3.

Ametistohr. verloren.
Kha. Vende, Riederstr. 20
Verloren
Schwarzer Belt, Taunusstr. 11, Riederstr. 11, St. 11, Müllerstr. 11, 11, gegen Belohn. St. 11, 11.

Jagdstuhl
mit Lederst. verloren
Nachricht an Försterei Klarenthal. Tel. 3865.
Weiß. schwarzer Herrenhut Sonntag Klaphofstr. verl. G. Bel. abg. Restour. bringe sie zu
„Verteo“, Klaphofstraße.
21. Oktober, Rinephon, Taunusstraße, 1. Blah, dunkelblau, Regenjähim, braune Krüde, abhanden gekommen. Gute Belohn. Abg. Taubl.-Verlag. Bb

Verloren
Hunde peitsche.
Gegen Belohnung abzug. Dähler, Schönenhofsstraße 13.
Grauer Vinsler (Weißb.) entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Siegler, Webergasse 38.

Von zwölf Anzeigen die fünfte:

Der Buchladen ist eine Tribüne von tausend Rednern! Ein Geist- und Gesinnungsbuffet! Kommt und kauft Bücher!

Die Wiesbadener Buchhandlungen: **Herm. Schellenberg'sche Buchh. / Artur Schwaedt / Hehr. Stadt / Ed. Volgt's Nachf. / Bücherstube am Museum / Feller & Gecks / Hehr. Heuß / Otto Hühn / Hch. Kraft (Osk. Bürger) / Limbarth-Venn / Moritz u. Münzel (Dr. Fach) / Carl Pfeil / Hehr. Roemer Nachf.**

Fässer

in allen Größen ständig abzugeben. Neue u. gebr.

Weinfässer

50er, neue u. gebrauchte, in all. Größen, auch Sekt-fässer ständig auf Lager. Fabrikant Grünsfeld, 26 Scharnhorststraße 26. Telefon 1949.

Schwaedt
Buchhandlung
Rheinstraße 43
Ecke Luisenplatz.
Tel. 6089.
Reichhaltigstes Lager von Büchern aus allen Literaturgebieten; große Antiquariats-Abteilung. Moderne Leihbücherei. Livres Français. English Books. Schulbücher aller Schulen. Kunstblätter, gerahmt u. ungerahmt. Steter Ankauf antiq. Bücher.

Im Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei erschien soeben in der

dritten verbesserten Auflage

Der kleine Heimatforscher in der Stadt Wiesbaden

von Carl Döringer, Mittelschullehrer in Wiesbaden.

In unserem Verlag u. in allen Buchhandlungen erhältlich. Ladenpreis M. 3.— zuzüglich Teuerungszuschlag.

Die ersten zwei Auflagen waren in kurzer Zeit vergriffen.

Korbmöbel

in solider Ausführung. **Hirt**, 23. 1 Bleichstraße 23. 1.

Nur bis Weihnachten

— Seltene Gelegenheit

Offenbacher'ste. Lederwaren

Qualitätsware zu Fabrikpreisen.

Maly Ellinger

Wielandstraße 1. I. Etage.

Installationen

Reparaturen Neuanlagen
Reinhard Wentzel, Installationen
Wiesbaden, Sonnenberger Straße 82. Fernruf 4077.

Ein Konzertflügel

zu verkaufen.

Gottschalk, Weberpasse 23, 3.

Gute Pension zu laufen

bei guter Anzahlung. Ausfürl. Offerten erbeten unt. Brief: A. 532 an den Tagblatt-Verlag.

Hotel oder Pension

zu mieten oder laufen gesucht. Bitte um direktes Angeb. an **Borenz Beder, Moritzstr. 15.** (Bei Nichtkauf völlige Diskretion).

Stiller Teilhaber(in)

für 7 Jahre best. gutgeh. Geschäft gesucht. Erforderl. 40—50 Mille. Offerten u. J. 375 a. d. Tagbl.-Verl.

Frankfurt

läßt Donnerstag Rolle, bin und zurück. Beiladung sowie ganze Fuhrten werd. angenommen, auch andere Richtungen werden gefahren. Telefon 4468. **Karl Baenbach**, Kettelbedstraße 16, 11b. Part. Annahme: Friseur Jang, Altmordring 37.

Fuhren

aller Art, auch leere Rolle nach Frankfurt a. M., Waggonenladungen usw. über. **Wies, Körnerstr. 4.** Auf 2803.

Sarglager

Friedrich Birnbaum
Schreinermeister
Oranienstrasse 54.
Telephon 3041.
Erd- und Feuerbestattung.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferung 1920 von u. nach auswärts.

Die Verlobung ihrer Kinder
Anny und Paul beehren sich anzuzeigen
Conrad Heiter u. Frau
Wilhelm Riedel u. Frau.

Wiesbaden
Rheinstr. 77.

Anny Heiter
Paul Riedel
Verlobte

Eberswalde
Viktoriastr. 14.

November 1921.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn **Dr. rer. pol. E. Massing** beehren sich anzuzeigen

Eduard Hansohn u. Frau
Julie, geb. Haub.

Moritzstraße 40, L

Marie Hansohn

Dr. rer. pol. Engelbert Massing
Verlobte.

Karlstraße 41.

Die Verlobung ihrer Tochter
Philippine mit
Herrn **Eugen Bischoff**
beehren sich anzuzeigen
August Jäger u. Frau
Elna, geb. Krieg.

Wiesbaden
Kirchgasse 19.

Philippine Jäger
Eugen Bischoff
Verlobte.

Pforzheim (Baden).

Statt Karten.

Netta Mayer
Karl Mayer
Verlobte

Bollendorf-Trier

Nov. 1921.

Bierstadt-Wiesbaden

Statt Karten!

Wir hatten am 2. Nov. 1921 in Düsseldorf Hochzeit.

Reinhard Wentzel
und Frau
Ema, geb. Thomas.
Wiesbaden, Sonnenberger Str. 82.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Bruno Strauß
und Frau
Bonnerl, geb. Schüler

Wiesbaden

Seoni
am Starnberger See.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Dr. Fritz Laquer und Frau
Käthen, geb. Guba.

Frankfurt a. M., 4. November 1921.
Morgensternstr. 33.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Verstorbenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Metz für seine trostreichen Worte, sowie der Freierinnung für Gesang und Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Adele Gerhardt
und Kinder.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster und aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen, schönen Blumenspenden bei dem Heimgang unsrer teuren, unversehrten Entschlafenen

Frau Luise Maxeiner
geb. Schupp

Sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank meinen Herren Brüdern und Kollegen. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Weinsheimer für seine trostreichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Maxeiner.

Wiesbaden, den 7. November 1921.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau

Helene Bach, geb. Bud

im blühenden Alter von 23 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Bach, Hilfspostschaffner.

Wiesbaden (Frankenstr. 19), den 6. Nov. 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 6. November, vormittags 8 Uhr, entschlief sanft unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwiegermutter

Frau Sophie Pfaff

geb. Wintermeyer

nach kurzem, schwerem Leiden im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. November 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. November, vorm. 10^{1/2} Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofes, Platter Straße, aus statt.

Korbreparaturen

Stuhlflechten, sowie Naharbeit wird gut besorgt. **Korbflechterei Otto Lehmann**, Mauergasse 12.

Am Samstag abend entschlief nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Albert Krause.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Krause.

Wiesbaden, den 5. November 1921
Seienstraße 31.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. November, nachmittags 3 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten.

Herzlichen Dank für die wohlthuende Teilnahme beim Ableben unsres teuren Entschlafenen, des

Herrn Georg Kelschenbach sen.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hofmann für die trostreichen Worte, der Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden für die Ehrung und Niederlegung eines Kranzes, für die zahlreichen Blumenspenden und allen denen, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Kelschenbach, Wwe.

Wiesbaden, November 1921.
Albrechtstraße 20.

Firma Adolf Harth

Ungefärbte Margarine

(erstes deutsches Fabrikat).
Ein mir von meiner Fabrik schon vor einiger Zeit versprochener Waggon ist heute in ganz frischer Ware hereingekommen. Diese bin ich in der angenehmen Lage, meiner Kundschaft zu folgenden heute äußerst vorteilhaften Preisen anbieten zu können:

„Aha“, prima
in 1/2-Pfund-Paket zu Mk. **21.-**

„Aha“, extra prima
in 1/2-Pfund-Paket zu Mk. **22.-**

nur so lange Vorrat. 1142

22 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen

Pelze! Kanin-Füchse in schöner Auswahl. Neuanfertigung und Umarbeiten in fachmännischer Ausführung bei billigster Berechnung.
Mode-Salon Else Siffert-Engel
Hellmundstraße 8, I.

Empfehle markenfrei:

- la Zechenkoks in jeder Körnung
- la Stück-Braunkohlen (bester Ersatz für Briketts),
- la oldenburg. Brenntorf absolut trocken, daher sehr heizkräftig,
- la Buchenscheitholz (bestes trockenes Kernholz).

Mein Geschäftsgrundsatz ist die Lieferung nur guter Qualitäten und durchaus zuverlässige Bedienung.

Kohlenhandlung Wilhelm Weber
Büro: Wellritzstraße 7. Fernsprecher 607.

Achtung! Achtung!
Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder. Turnschuhe in allen Größen, erstklassige deutsche Fabrikate zu bekannt billigsten Preisen.
Gummibälle, grau und bunt, raunend billig.
Fußballschuhe, Fußballhüllen, Fußballblasen.
Sämtliche Sportartikel.
Einlegesohlen — Holzenträger — Gummisohlen
Gummilagen, Schuheinlagen für leidende Füße.
Großes Lager zu alten, billigen Preisen.
3 Neugasse 3 Reinmann.

Lebens- und Renten-Versicherungen

vermittelt und erteilt kostenlose Auskunft
Versicherungsbüro Adolfsallee **Frhr. v. Massenbach & Trautmann,**
Adolfsallee 28. — Fernspr. 882.



Spezialität:
Kragen
Manschetten
Herren-Hemden

in tadelloser Ausführung.
Dampf-Waschanstalt C. Schmidt
Hauptgeschäft: Röderstraße 24. Tel. 4692.
Annahmestellen in den Filialen der Färberei Döring,
Schwalbacher Straße 9, Weißenburgstraße 12.

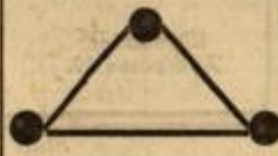
Den verehrten Damen
zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir neben unserm Spezial-Putz-Atelier noch eine Abteilung für feine Maßschneiderei aufgenommen haben. — Es wird unser größtes Bestreben sein, bei soliden Preisen für vollkommendste Zufriedenheit in tadellosem Sitz und Ausführung Gewähr zu leisten. :: :: ::
Mit vorzüglicher Hochachtung
Klemenz & Co. Rheinstr. 91.

Juban

Wieder erhältlich

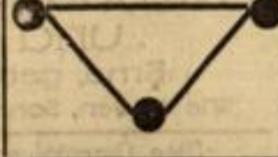
Zigaretten

Korsett:
Anfertigung und Ausbesserung. Büstenhalter. Etuis, Wästen, Mauerpalle 14, 1 St.



Füllhalter-Reparaturen.
Die Halter bis Com-Nr. 7690 sind jetzt eingetroffen.

Morton-Zentrale **CARL KOCH**
Ecke Michelsberg und Krehgasse. Tel. 6440.



Tischbestecke
in Silber, Alpaka, Ebenholz
Große Auswahl zu soliden Preisen.
E. Ellenbeck (vorm. P. Ullrich)
Tel. 8419. Wiesbaden Kirchgasse 48.
Reparaturwerkst. u. Schleiferei i. Hause.
aller Art.

Große Auswahl in
prima Winterjoppen
äußerst preiswert.
Perlmann, Hochstättenstraße 18, Laben.

Klubsessel
in bestem Rindleder, Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Herren-Sohlen . 38 Mk.
Damen-Sohlen . 30 Mk.
— in Reulleber —
56 Hellmundstraße 56.

PELZE!
Neuanfertigung, Umarbeiten.
Fachmänn. erstklassige Arbeit. Gerben und Färben.
Jenny Matter
Bleichstraße 9. Telefon 805.

Klubsessel F183
Teppiche, Kleinmöbel, Stehlampen
liefert nur an Privat, zu vorteilhaften Preisen
Joachim Möller, Elberfeld, Wall 14
Größtes Spezialhaus in Rheinland und Westfalen

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber d. Realgymnasium. Telefon 747.

Ringofensteine
liefern jedes Quantum
H. & Ph. Schaus Maurermeister und Ziegeleibesitzer
Telephon 3266 — Rüdesheimer Straße 27.

Automobil-Reparaturen
jeder Art
Reinhard Menzel, Kraftfahrzeuge
Fernspr. 4077. Sonnenberger Str. 82.

Fahrräder — Motorräder
werden fachgemäß repariert. **Spies, Albrechtstr. 40.**

Sämtliche Färberei- u. Reinigungsarbeiten werden fachmännisch u. billig ausgeführt.
Bülowsstraße 11, Hth., Ptr. rechts.
Sinderwagen Reparaturen. Gummireifen alle Größ. **Klauss, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.**

Infolge der ganz erheblichen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Fuhrwerkskosten und der 30%igen Bahnfrachterhöhung sind wir zu unserem Bedauern **gezwungen**, die Füllpreise unserer Artikel ab heute wie folgt zu erhöhen:

Natürliches Mineralwasser	um 40 Pfg. für die 1/2 und 3/8 Liter-Füllung
	um 30 Pfg. für die 1/4 Liter-Füllung
Künstliches Mineralwasser	um 20 Pfg. für die 3/8 Liter-Füllung und
	um 20 Pfg. für die 1/4 Liter-Füllung
Limonaden	um 30 Pfg. für die 3/8 Liter-Füllung und
	um 60 Pfg. für die 1/4 Liter-Füllung
Kohlensäure	Verkaufspreis Mk. 40.- für die 10 kg-Flasche.

Ortsgruppe Wiesbaden u. Umgegend
des Bezirks-Vereins Mittelrheinischer
Mineralwasserfabrikanten.